



Fokus: Katalanisches Kino

Filmreihe zur Frankfurter Buchmesse

AUSSTELLUNGEN Karl Valentin | Arnold Hau | **KINO** Jean Renoir
Klassiker & Raritäten | Was tut sich – im deutschen Film?
Hessischer Film- und Kinopreis | Stadt und Raum | Brasil Plural
Europäische Kulturtage: Griechenland | goEast-Halbzeit | Les Blank
Kinderkino | **MUSEUMSPÄDAGOGIK** Saturday | **BIBLIOTHEK**

Deutsches **DIF**
Filminstitut



deutsches
filmmuseum
frankfurt am main

- | | |
|--|--|
| 3 Editorial | 18 Alle Kinotermine im Überblick |
| 4 Karl Valentin
Sonderausstellung bis 11. November | 20 Klassiker & Raritäten |
| 6 Aktionstag der Kommunalen Kinos
am 31. Oktober | 22 Ästhetik des Stummfilms
Film & Vortrag am 17. Oktober |
| 6 UNESCO-Welttag des
audiovisuellen Erbes (27. Oktober) | 24 Fokus: Katalanisches Kino
Filmreihe zur Buchmesse ab 11. Oktober |
| 7 Nahaufnahme: Christiane Kubrick | 27 DIF – Deutsches Filmmuseum
auf der Frankfurter Buchmesse |
| 8 Die endgültige Wahrheit über
Arnold Hau?! | 28 Les Règles du jeu: Werkschau
Jean Renoir vom 2. bis 13. Oktober |
| 10 Hessischer Film- und Kinopreis
Preisträgerfilme: 13. – 23. Oktober | 30 Stadt und Raumfilmprogramm zu
100 Jahre Deutscher Werkbund |
| 11 Was tut sich – im deutschen Film?
Zu Gast: Marco Kreuzpaintner | 30 American Documentarist: Les Blank
Les Blank zu Gast am 3. Oktober |
| 11 Rückblick
filmportal-Gespräch mit
Nina Hoss und Christian Petzold | 31 Brasil Plural
7. Filmfest vom 19. bis 21. Oktober |
| 12 Museumspädagogik | 32 Europäische Kulturtage: Griechenland
Filmreihe ab 25. Oktober |
| 13 Jugend-Film-Jury | 33 Museumsshop online |
| 14 Kinderkino | 34 kurz notiert
Fassbinder-Wochenende mit Gästen
2. SchulKinoWochen Hessen 2008
Englische Ausgabe erweitert
Neues Mitglied im DIF-Verwaltungsrat |
| 16 goEast-Halbzeit zum Petersburger
Dialog in Wiesbaden (12./13. Oktober) | |

Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln
U1, U2, U3 (Schweizer Platz) · Straßenbahn 16 (Schweizer-/
Gartenstraße) · U4, U5 (Willy-Brandt-Platz) N1, N8 (Willy-
Brandt-Platz) · N7 (Schweizer-/Gartenstraße)

Öffnungszeiten:

Dauerausstellung, Sonderausstellung Karl Valentin
Galeriausstellung Die endgültige Wahrheit über Arnold
Hau?! (ab 7.10.): Di, Do, Fr 10.00 - 17.00 Uhr
Mi, So 10.00 - 19.00 Uhr, Sa 14.00 - 19.00 Uhr · Mo geschlossen
Tag der Deutschen Einheit, Mi 3.10. 10.00 - 19.00 Uhr geöffnet

Schule des Sehens Führung / Workshop / Filmanalyse für
angemeldete Gruppen täglich ab 9.00 Uhr

kinderatelier am Wochenende Trick- und Knetfilme drehen
im Museumsfoyer: Sa, So 14.00 - 18.00 Uhr

Filmbibliothek und Textarchiv Di, Do, Fr 10.00 - 17.00 Uhr
Mi 10.00 - 19.00 Uhr oder nach Vereinbarung
Tel.: 069 - 961 220 430 (Filmbibliothek)
Tel.: 069 - 961 220 410 (Textarchiv)

Eintrittspreise der Ausstellungen

Dauerausstellung: € 2,50 / 1,30 (ermäßigt)
Sonderausstellung: € 5,00 / 4,00 (ermäßigt)
Škoda-FahrerInnen haben freien Eintritt zu Ausstellungen

Öffentliche Führungen am Wochenende
Sonderausstellung Karl Valentin: Sa 15.00 Uhr

Dauerausstellung: So 15.00 Uhr
Gruppen-Führungen nach Anmeldung möglich!

Änderungen vorbehalten

Newsletter abonnieren unter www.deutsches-filmmuseum.de

IMPRESSUM

Programmheft Oktober 2007

Deutsches Filmmuseum, Frankfurt am Main – eine
Einrichtung des Deutschen Filminstituts – DIF e.V.

Herausgeber: Deutsches Filminstitut – DIF e.V.

Schaumainkai 41, 60596 Frankfurt am Main

Direktorin: Claudia Dillmann (V.i.S.d.P.)

Stellvertretender Direktor: Hans-Peter Reichmann

Redaktion: Horst Martin

Lektorat: Katja Thorwarth

Mitarbeit: Beate Dannhorn, Daniela Dietrich,

Lisa Dressler, Natascha Gikas, Vanessa Grothaus,

Winfried Günther, Monika Haas, Tim Heptner, Kristina

Jessen, Ursula Kähler, Jürgen Kindlmann, Annika

Mariella Koch, Olga Kuhnt, Susanne Neubronner, Lena

Pezzarossa, Stefanie Plappert, Ulrike Stiefelmayer und

Maren Wurster

Grafik: conceptdesign, Offenbach

Druck: Schultheis Druckproduktion, Offenbach

Papier: Gedruckt auf Sorte 100 Profisilk matt in 100 g.

eine Qualität der IGEPAGroup

Anzeigen (Preise auf Anfrage): Presse- und

Öffentlichkeitsarbeit, Tel.: 069 - 961 220 222

presse@deutsches-filmmuseum.de

Abbildungsverzeichnis: Alle Abbildungen stammen

aus dem Fotoarchiv des Deutschen Filminstituts – DIF

e.V. sofern nicht anders verzeichnet. 20th Century Fox

(S. 11), Horst Martin (S. 10, 11, 34), Kristina Jessen (S.

34).

Verbreitung: ECCO! Agentur für Kulturmedien, Frank-

furt. Das monatlich erscheinende Programmheft liegt

aus im Deutschen Filmmuseum sowie an ausgewähl-

ten Orten in Frankfurt und der Region. Mitglieder des

Deutschen Filminstituts – DIF e.V. der Freunde des

Deutschen Filminstituts e.V. der Freunde des deutschen

filmmuseums e.V. (Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag

enthalten) sowie Inhaber der Kinocard erhalten das

Monatsprogramm frei Haus.

Alle Programme und Veranstaltungen – sofern nicht

anders angegeben – finden statt im:

Deutsches Filmmuseum

Schaumainkai 41 · 60596 Frankfurt am Main

Information & Ticketreservierung:

Tel.: 069 - 961 220 220

E-Mail: info@deutsches-filmmuseum.de

Kulturpartner des

Deutschen Filminstituts



LIEBE LESERINNEN UND LESER,



in unserem Institut, das die Rechtsform eines eingetragenen Vereins hat, engagieren sich institutionelle Förderer aus Politik, Kultur und Filmwirtschaft. Wir freuen uns sehr, ein neues Mitglied begrüßen zu dürfen, das jetzt seine Kompetenz und seine finanzielle Unterstützung dem Institut zugute kommen lässt: die EOS Entertainment GmbH des Film- und Fernsehproduzenten Jan Mojito. Zu ihrer Aufgabe

gehört die Pflege und Verwertung der ehemaligen Filmbibliothek der Taurus Film/KirchMedia, in der über Jahrzehnte hinweg ein bundesweit einzigartiger Bestand an Filmen zusammengetragen wurde. Moritz von Kruedener wird das Unternehmen im DIF-Verwaltungsrat vertreten, der unter dem Vorsitz von Hilmar Hoffmann unsere Arbeit mit gestaltet. Neben der *taurusmedia Licence Service GmbH* von Paul Reichl gehören mit der EOS nun zwei Mitglieder dem Institut an, deren Firmen Material, Rechte und Dienstleistungen aus dem ehemaligen Medienimperium von Leo Kirch besitzen und verwalten. Die Geschichte Leo Kirchs und seines filmkulturellen Engagements ist – jenseits medienpolitischer Analysen – noch nicht geschrieben. Viel haben ihm die Kommunalen Kinos, die Archive, die Filmpublizistik zu verdanken: Aus Kirchs Filmstock kamen seltene Kopien – oftmals zu sehr günstigen Konditionen – auf die Leinwände, seine Spezialisten waren unsere geschätzten Gesprächspartner und Kollegen. Gemeinsame Restaurierungen entstanden, beispielsweise Fritz Langs *DAS TESTAMENT DES DR. MABUSE* (1932/33), und ganz im Stillen war Leo Kirch direkt Förderer von Festivals, Veranstaltungen, Filmpublikationen. Auch Jan Mojito, damals Top-Manager bei Kirch, engagierte sich für die Filmkultur: In Karlovy Vary präsentierte er 1999 die neue Restaurierung von G.W. Pabsts *DER SCHATZ* (1922/23), im selben Jahr trat die KirchMedia unse-

rem Institut bei. Heute, mehr als vier Jahre nach der Insolvenz, sind wir sehr froh, die traditionsreiche Zusammenarbeit fortsetzen zu können. Wir freuen uns auf Gespräche, Anregungen, gemeinsame Projekte.

Die Vernetzung in der Filmkultur und ihre Einbindung in größere Zusammenhänge stellen noch immer eine Herausforderung dar. Mitte September stand bei einem Treffen von mehr als 70 Experten und Vertretern von Museen, Archiven, Filmarchiven und Bibliotheken in der Niederländischen Nationalbibliothek in Den Haag die Gründung der Europäischen Digitalen Bibliothek auf der Agenda. Auf Initiative von EU-Kommissarin Viviane Reding startete dabei das auf zwei Jahre angelegte Pilot-Projekt, das den Reichtum von europäischen Bibliotheken, Museen und Archiven über ein neu zu schaffendes Internetportal für Wissenschaft und Öffentlichkeit verfügbar machen wird. Zunächst auf die klassischen Bibliotheksbestände und Highlights aus europäischen Museen konzentriert, hat sich das Projekt in den vergangenen Monaten auch dem Film geöffnet. Der Anerkennung unseres Mediums und seiner kulturellen Bedeutung im Verbund mit den „klassischen“ Einrichtungen der Wissensbewahrung und -vermittlung sind wir damit wieder einen Schritt näher gekommen. Denn selbstverständlich ist diese noch nicht. Ich hatte die Ehre, zu den neun Gründungsmitgliedern der neuen Stiftung „Europäische Digitale Bibliothek“ zu gehören und in ihren Vorstand gewählt zu werden. Nun gilt es, den europäischen Film auf der Kulturplattform angemessen zu repräsentieren.

Filmkultur auf der Leinwand erleben Sie natürlich in unserem Haus am Museumsufer sowie bei der goEast-Halbzeit am 12. und 13. Oktober in Wiesbaden, auf Ihren Besuch freuen wir uns

Claudia Dillmann *Direktorin*

MITGLIEDER UND INSTITUTIONELLE FÖRDERER

STADT  FRANKFURT AM MAIN



Der Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

HESSEN



Hessisches Ministerium
für Wissenschaft und Kunst

 WIESBADEN
LANDESHAUPTSTADT

ARD Degeto®



 taurusmedia
WORLD SERVICE GMBH

EOS SPIO



KARL VALENTIN

Ausstellung verlängert bis 11. November 2007!

Als Filmpionier und Medienhandwerker präsentiert unsere Sonderausstellung Karl Valentin, einen „Querdenker“, der mit seinen Arbeiten sowohl künstlerisch als auch politisch aneckte. Hunger und materielles Elend sowie die Konfrontation verarmter, kleinbürgerlicher Figuren mit dem Besitzbürgertum griff er ab den 1920er Jahren auf – und geriet damit im Dritten Reich in Konflikt mit der Zensur.

In **DIE ERBSCHAFT** (1936, Regie: Jacob Geis) spielt Valentin einen Lumpensammler, der seinem Vermieter sechs Monatsmieten schuldet und Besuch vom Gerichtsvollzieher erhält. Als das verarmte Proletarier-Paar unverhofft zu einer vermeintlichen Erbschaft einer Schlafzimmereinrichtung kommt, scheint sich das Schicksal zu wenden. Um Platz für die neuen Betten zu schaffen, machen die Eheleute ihre alte Einrichtung zu Brennholz, und Valentin geht mit einem zerbeulten Kinderwagen auf Hamsterfahrt nach alten Zeitungen, die als Bettwäsche dienen sollen. Doch eine erneute Wendung sorgt dafür, dass das Glück sich als Irrtum herausstellt und man am Ende auf dem nackten Boden schlafen muss.

Wegen „Elendstendenzen“ wurde **DIE ERBSCHAFT** von der Filmprüfstelle Berlin verboten, die Armut im NS-Unterhaltungsfilm als thematisch ungeeignet ansah. Valentin, dessen frühere Auftritte in den Filmlustspielen von Erich Engels noch von den Nazis gefeiert wurden, bat

darauffin den UFA-Produktionsleiter Karl Ritter um Unterstützung. Aus dessen in der Ausstellung und im Katalog dokumentiertem Antwortbrief geht der Zensurgrund hervor: „[...]“, daß der Film das Leben der ärmsten Volksgenossen ‚glossifiziert‘, und dieses gerade in einer Zeit, wo durch das Winterhilfswerk so vielen Menschen geholfen wird [...].“ So kam **DIE ERBSCHAFT** zu Valentins Lebzeiten nicht in die Kinos und wurde erst 1976 im Rahmen der großen Valentin-Retrospektive in München uraufgeführt.

Nahezu alle Verbotstatbestände der NS-Filmzensur fanden Anwendung auf Valentins filmisches Werk. Bereits 1934 verboten wurde **DER FIRMLING** wegen „Verletzung religiösen Empfindens“ – übrigens als einziger Film der gesamten NS-Zeit, wie der damalige Leiter der Berliner Filmprüfstelle, Arnold Bachmeister, sich erinnerte.

Valentins erster, 1929 gedrehter Langfilm **DER SONDERLING** wurde 1942 wegen „Verletzung des künstlerischen Empfindens“ von der Filmprüfstelle Berlin zensiert. In der Urteilsbegründung hieß es: „Der Inhalt ist ein solcher Unsinn, daß von einer Handlung überhaupt nicht mehr gesprochen werden kann, und ist dem Zuschauer nicht mehr zuzumuten.“

Bereits zwei Jahre vorher, im April 1940, war Valentin freiwillig aus der „Reichsfachschaft Film“ ausgetreten. Seine Kinoträume konnte er fortan ausschließlich auf Manuskriptpapier weiterverfolgen.

„KRAGENKNOPF & UHRZEIGER“ MIT ERWIN LEDER

Mit seinem neu gestalteten Valentin-Programm „Kragenknopf & Uhrzeiger“ gastiert Erwin Leder am 20. Oktober im Kino und in der Sonderausstellung. Der Wiener Schauspieler Leder, bekannt vor allem als Maschinist Johann in **DAS BOOT**, ist seit 25 Jahren von Karl Valentin fasziniert: „Ich fühle mich verwandt mit ihm, seine skurrile Clownhaftigkeit verbindet mich zutiefst mit diesem Wort- und Schriftsteller,



Schlusszene aus **DIE ERBSCHAFT** mit Karl Valentin und Liesl Karlstadt:
„Jetzt hab’n ma gar nichts mehr wie unseren Lüster!“

rechte Seite: Erwin Leder als Valentin



Bewegungs- und Gehirnakrobaten. Somit versuche ich, diesen unwiederbringlichen Charakter als Figur aus mir selbst herauszufinden und zu erobern. In Folge versteht sich die Verwandlung meiner Person in eine ‚Figur Karl Valentin‘ als eine Art Verschmelzung, die sich mit meinen, mit seinen und den Mitteln des Theaters auf der Bühne vor den Augen des Publikums neu entwickeln soll.“ Die „Valentinaden“ des Wiener Schauspielers sorgten bereits bei der Ausstellungseröffnung im Juli für Begeisterung.

AUSSTELLUNG UND KATALOG

Sa 20.10. 19 Uhr Kino und Sonderausstellung

Erwin Leder: Kragenkopf & Uhrzeiger

Eine Ausstellung in Kooperation mit



Filmuseum
Landeshauptstadt Düsseldorf

Theater,
wissenschaftliche
Sammlung
SCHLOSS BÄHN

Führungen durch die Sonderausstellung

jeweils samstags (15.00 Uhr) oder nach Anmeldung (Tel.: 069 - 9612 20 223)

KATALOG KARL VALENTIN. FILMPIONIER UND MEDIENHANDWERKER

Die Ausführungen des Valentin-Spezialisten Klaus Gronenborn werden ergänzt durch viele noch unveröffentlichte Fotos und Dokumente aus dem Nachlass. Als Bilder- und Lesebuch bietet er dem Leser reiches Anschauungsmaterial.

Mit Vorworten von Prof. Elmar Buck und Willi Winkler.

160 Seiten, ca. 250 farbige und schwarzweiße Abbildungen

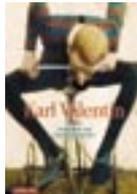
21 x 27,5 cm, Klappenbroschur, Preis € 19,90

ISBN 978-3-89487-588-6

erschienen im Henschel Verlag, Berlin/Leipzig

erhältlich im Buchhandel, an der Museumskasse oder

über buchversand@deutsches-filmuseum.de



Liebe Besucherinnen und Besucher,

bei der Entwicklung von Projekten bilden Kooperationen nicht nur eine feste Grundlage, es ergeben sich daraus auch kreative Anregungen. Das Museum öffnet sich für Blicke auf aktuelle Entwicklungen und neue Präsentationsformen, bei denen der Partnerschaften mit Hochschulen eine besondere Bedeutung zukommt. Neben dem theoretischen Diskurs zeigt sich dies in der praktischen Anwendung und Umsetzung verschiedenster Inhalte. Die Spannweite ist weit und reicht von Seminaren zur Sponsorenakquisition, der Entwicklung von Medienkonzepten bis hin zur Recherche, Konzeption und Realisierung kompletter Ausstellungen.

Dabei können wir auf erfolgreiche Projekte zurückblicken wie auf die Zusammenarbeit mit Meisterschülern des Studiengangs Visuelle Kommunikation der Berliner Universität der Künste, die im vergangenen Jahr zur Schau über Wolfgang Petersens modernen Klassiker *Das Boot* führte – wieder zu sehen ab 15. November im Bonner Haus der Geschichte. In diesen Wochen wird mit der Fachhochschule Düsseldorf, Fachbereich Design, das Projekt FilmKunstGrafik realisiert. Dabei entsteht eine Ausstellung über deutsche Plakatünstler, die übrigens allesamt einen Frankfurt-Bezug aufweisen. Der umfangreiche Begleitband erscheint Ende November.

In den nächsten Monaten werden wir Ihnen erste Ergebnisse von Kooperationen unserer Ausstellungsabteilung mit Lehrenden und Studenten vorstellen. Gemeinsam mit Filmstudenten der Hochschule für Gestaltung (HfG) Offenbach entstehen zurzeit die Werbetrailer sowie das Montagekonzept für den Medieneinsatz in unserer Anime-Ausstellung, die im Februar 2008 eröffnet. Eine aktuelle Zusammenarbeit sehen Sie ab 7. Oktober in unserer Galerie: eine Installation zu Arnold Hau, die von einem Absolventen der HfG Karlsruhe mitgestaltet wurde.

Ich freue mich auf Ihren Besuch im Museum und Kino, Ihr

Hans-Peter Reichmann
Stellvertretender Direktor



AKTIONSTAG

der Kommunalen Kinos

Unter dem Motto „Film und Revolte“ steht der 13. bundesweite Aktionstag der Kommunalen Kinos am 31. Oktober. Vor 40 Jahren, mit dem Besuch des Schah von Persien und dem Tod von Benno Ohnesorg, begann 1967 die antiautoritäre Protestbewegung der „68er“.

Die beiden biografischen Dokumentarfilme präsentieren zwei Protagonisten mit unterschiedlichen Lebensentwürfen und politischen Entwicklungsrichtungen: Studentenfürher Rudi Dutschke, der unter anderem für den „langen Marsch durch die Institutionen“ steht, und RAF-Mitglied Holger Meins, der sich dem „bewaffneten Kampf“ zuwandte.

Helga Reidemeisters **AUFRECHT GEHEN. RUDI DUTSCHKE-SPUREN** (1988) porträtiert den charismatischen Studentenfürher, der am 11. April 1968 bei einem Attentat schwer verletzt wurde und an dessen Spätfolgen 1979 starb. Mit Zeitdokumenten wird ein genaues Bild von der Person und den Ideen Dutschkes sowie dem gesellschaftlichen Klima der Zeit gezeichnet. Die Regisseurin lässt dabei Weggefährten, Freunde und Angehörige zu Wort kommen.

In **STARBUCK HOLGER MEINS** (1992) setzt sich Regisseur Gerd Conrads, der wie Meins zum ersten Studentenjahrgang der neu gegründeten Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin gehörte, auf persönliche Weise mit seinem ehemaligen Kommilitonen auseinander. Holger Meins starb 1974 im Gefängnis an den Folgen eines Hungerstreiks. Eine große Filmreihe zum Thema „68er“ zeigen wir ab Mai des kommenden Jahres.



UNESCO-WELTTAG

des audiovisuellen Erbes

Am 27. Oktober jeden Jahres soll mit der ständigen Einrichtung des UNESCO-Welttages des audiovisuellen Erbes – *World Day for Audiovisual Heritage* – die Aufmerksamkeit auf die Bedeutung des Films als kulturelles Erbe gelenkt werden. Weltweit übernehmen Filmarchive die Aufgabe des Sammelns, der Sicherung und der Präsentation von filmischen Werken. Am UNESCO-Tag stellen sie unter verschiedenen Aspekten ihre Arbeit einer breiten Öffentlichkeit vor. Informationen zu allen Veranstaltungen auf filmportal.de.

Nach der Präsentation der Restaurierung von **DIE ABENTEUER DES PRINZEN ACHMED** im letzten Jahr zeigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Filmarchivs Einblicke in die detektivische Arbeit der Filmrecherche und -rekonstruktion. Am Beispiel von **HANS TRUTZ IM SCHLARAFFENLAND** wird dargestellt, weshalb zahlreiche Werke der Filmgeschichte nicht mehr verfügbar sind. Weltweit existieren von diesem Film von Paul Wegener aus dem Jahr 1917 nur noch unvollständige Kopien. Das im Filmarchiv des Deutschen Filminstituts erhaltene Fragment wird durch ergänzende Schriftdokumente, zeitgenössische Kritiken und Standfotos 90 Jahre nach seiner Uraufführung wieder erlebbar gemacht.

FILMREIHE KARL VALENTIN

DONNER, BLITZ UND SONNENSCHNEI (1936), nach dem Bühnenschwank *Der Hunderter im Westentaschl*, bietet eine Melange aus Intrige, Romanze und folkloristischem Heimatfilm. Valentin spielt den armen Schneidermeister Hucklebein, der sich mit dem reichen Großbauern Greinzing auseinander setzen muss. In einigen Motiven weist **DONNER, BLITZ UND SONNENSCHNEI** Parallelen zu **DER SONDERLING** (1942) auf: In beiden Geschichten gibt es ein in einem Kleidungsstück vergessener Hunderter Anlass zu Verwechslungen.

Das **Kurzfilmprogramm** zeigt vier Filme der späten 1930er und frühen 1940er Jahre (Filmbeschreibungen auf Seite 21). Gezeigt wird unter anderem der bereits vor seiner Erstaufführung verbotene Film **DIE ERBSCHAFT** (1942).

Vortrag zur Filmrestaurierung

Stefan Drössler, Leiter des Filmmuseums München, stellt als Gast zwei Neurestaurierungen vor: **DER FEUERWEHRTROMPETER** und die Inszenierung **MIT DEM FREMDENWAGEN DURCH MÜNCHEN** (1929), bestehend aus kurzen Filmszenen in denen Valentin und Liesl Karlstadt als motorisierte Fremdenführer unterhalten.

TERMINE
Sa 6.10. 18.00 Uhr So 7.10. 18.00 Uhr
DONNER, BLITZ UND SONNENSCHNEI D 1936, R: Erich Engels, D: Karl Valentin, Liesl Karlstadt, 88 min
Sa 20.10. 19.00 Uhr
Valentinaden Soloprogramm von Erwin Leder Im Kino und in der Sonderausstellung
Mi 24.10. 18.00 Uhr
Kurzfilmpr.: DIE ERBSCHAFT, DER ANNTENNENDRAHT u.a. D 1936-41 Einführung: Tim Heptner
Fr 26.10. 22.30 Uhr
Kurzfilmprogramm siehe 24.10.
So 28.10. 18.00 Uhr
Kurzfilmprogramm / Neurestaurierungen DER FEUERWEHRTROMPETER, MIT DEM FREMDENWAGEN DURCH MÜNCHEN D 1929 u.a., Einf.: Stefan Drössler

KINOTERMINE

So 27.10. 20.30 Uhr | UNESCO-Welttag

HANS TRUTZ IM SCHLARAFFENLAND D 1917
R: Paul Wegener, Da: Paul Wegener, Lyda Salmonova, Ernst Lubitsch
Einführung: Michael Schurig, Monika Haas

Mi 31.10. 18.00 Uhr | Aktionstag

AUFRECHT GEHEN. RUDI DUTSCHKE-SPUREN BRD 1988
R: Helga Reidemeister, Dokumentarfilm, 92 min

Mi 31.10. 20.30 Uhr

STARBUCK HOLGER MEINS D 1992
R: Gerd Conrads, Dokumentarfilm, 90 min

CHRISTIANE KUBRICK

Als Gast einer Kinovorstellung von Stanley Kubricks *DR. STRANGELOVE OR HOW I LEARNED TO STOP WORRYING AND LOVE THE BOMB* (1964) besuchte Christiane Kubrick im Jahr 2001 zum ersten Mal unser Haus. In einem Gespräch entstand die Idee, das filmische Werk ihres Mannes mit einem Ausstellungs- und Katalogprojekt zu würdigen. An den Stationen der seit 2004 tourenden Ausstellung wie Berlin, Melbourne, Gent, Zürich und demnächst Rom lässt sich ihr Erfolg ermessen.

Ohne Christiane Kubricks Engagement und Offenheit wäre der Nachlass des weltberühmten Regisseurs vielleicht noch lange im Verborgenen geblieben. Bereits 2002 gab sie ihre Zustimmung, die immensen Bestände an Arbeits-, Produktions- und Rechercheunterlagen, die über das ganze Anwesen der Familie Kubrick verteilt aufgehoben wurden, zu erschließen und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Im Auftrag des Deutschen Filmmuseums arbeitete und lebte ein Archivar acht Monate lang vor Ort. Christiane Kubrick unterstützte diese Arbeit, indem sie lange verschlossene Türen öffnete, kundig über das Schaffen ihres Mannes berichtete und vom gemeinsamen Alltag erzählte.

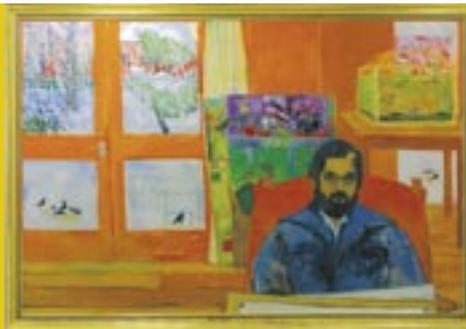
Als „eine sehr freundliche Zauberin“ mit blitzenden Augen wurde sie in einem Artikel 2004 einmal beschrieben. Und das Verwandeln ist ein Begriff, den man durchaus im Blick behalten darf beim Betrachten ihrer Biografie. Die damals 25-jährige Schauspielerin mit dem Künstlernamen Susanne Christian (geborene Christiane Susanne Harlan) lernte den angehenden Erfolgsregisseur Stanley Kubrick 1957 bei den Dreharbeiten zu dessen Antikriegsfilm *PATHS OF GLORY* kennen, der in Geiselnhaftigkeit und Umgebung gedreht wurde. Am Ende des Films singt sie verschüchtert, mit zitternder Stimme und Tränen in den Augen das „Lied vom treuen Husaren“ – eine Szene, die berührend ist und dennoch jeglichen Kitsches entbehrt.

Sie beschreibt Stanley Kubrick rückblickend als einen „typischen New Yorker, der schnell redete und schnell dachte“. Die aus einer Künstler-



familie stammende junge Schauspielerin gab ihr Engagement bei den Münchner Kammerspielen gerne auf, um mit ihm in die USA zu gehen. Ihr eigentliches Interesse galt ohnehin bereits von früh an der Malerei. Sie studierte Bildende Kunst in Kalifornien, und als sich die Familie Kubrick in den 1960er Jahren in England niederließ, widmete sie sich verstärkt dieser Arbeit. Es folgten zahlreiche Ausstellungen in London, und heute ist Christiane Kubrick eine anerkannte Künstlerin. Ihre beliebten Malkurse gibt sie in den viktorianischen Stallungen auf dem Anwesen, die ihr Mann bereits für die Vorbereitung seiner Projekte als Arbeitsstätte genutzt hatte.

Die Faszination für das Visuelle hatte das Paar gemeinsam. Immer wieder finden sich Verschränkungen zwischen den Gemälden von Christiane und den Filmen von Stanley Kubrick. In *A CLOCKWORK ORANGE* (1971) tauchen ihre großen, bunten Ölbilder erstmals auf, und *EYES WIDE SHUT* (1999) ist durch die immer wieder ins Bild gerückten Gemälde – in Zusammenspiel mit vielen weiteren, persönlichen Accessoires – auch ein Denkmal für beide Künstler. In der Ausstellung, die sie als Hauptleihgeberin zum sechsten Mal am 6. Oktober in Rom eröffnet, gehört ihr 1972 angefertigtes Porträt *Stanley* zu den persönlichsten Exponaten.



oben: Christiane Kubrick in ihrem Atelier

unten links: Christiane Kubrick als Schauspielerin in *PATHS OF GLORY* (Wege zum Ruhm, 1957)

unten rechts: das Porträt *Stanley*, 1972

DIE ENDGÜLTIGE WAHRHEIT ÜBER ARNOLD HAU?!

Galerieausstellung über einen großen Unbekannten

Als Regisseur, Drehbuchautor, Kameramann und Produzent wird Arnold Hau von Nachschlagewerken und filmportal.de verzeichnet. Acht bis elf Werke (die Angaben unterscheiden sich) umfasst seine Filmografie. Und doch bleibt er, der auch in weiteren Kunstformen glänzte, ein Unbekannter, wie Lützel Jeman alias Robert Gernhardt beklagte. Die Galerieausstellung und eine DVD-Edition würdigen nun – endlich – das filmische Werk von Arnold Hau.

Arnold Hau – wie ist es möglich, dass dieses Phänomen deutscher Medienkultur vielen cineastisch und literarisch Interessierten bisher verborgen blieb? Das fragte sich schon Lützel Jeman, der 1966 gemeinsam mit F. W. Bernstein und F. K. Waechter *Die ganze Wahrheit über Arnold Hau* herausgab, und stellte fest, dass das gesamte kulturelle Deutschland eine schwere Schuld an Hau gutzumachen hätte. Doch trotz dieser mannigfaltigen Fähigkeiten ist sowohl der Mensch als auch das künstlerische Genie Arnold Hau bis heute nahezu unerforscht geblieben. Veröffentlichungen zu seiner Person sind und bleiben rar, obwohl Hau zeitlebens alles andere als unproduktiv gewesen ist. So stellt sich unverändert die Frage: Wer ist dieser Mensch Arnold Hau, und warum fristet er trotz seiner fulminanten künstlerischen



Projekte und Produkte noch heute ein Schattendasein? Das Deutsche Filmmuseum hat nun die schwierige Aufgabe übernommen, den Versuch zu wagen, sich diesem Multitalent wenigstens auf dem Feld seines filmischen Schaffens ein Stück weit zu nähern.



AUF DEN SPUREN VON ARNOLD HAU

Die Suche setzt an im Jahr 1962: Kurz vor seinem Verschwinden gab Hau sein literarisches und zeichnerisches Vermächtnis in die vertrauensvollen Hände jenes Lützel Jeman, welcher – Gott sei Dank – sein Versprechen, den Nachlass zu vernichten, nicht einhielt. In drei kleinen, gelben Sandelholzkistchen befand sich das beeindruckende künstlerische Werk eines zutiefst verkannten Meisters der Poesie, Prosa und Zeichenkunst. Das daraus entstandene, vier Jahre später veröffentlichte Sammelbändchen konnte nur einen Bruchteil des Schaffens wiedergeben; es verunsicherte, beeindruckte, schockierte und provozierte. Vor allem aber schürte es kontroverse Diskussionen und gab allerhand Anlass zu Spekulationen.

Da das Verschwinden von Arnold Hau endgültig schien, fürchteten Fachkreise, dass dies schon alles aus der Feder dieses stets suchenden Poeten gewesen sein könnte. Doch acht Jahre später trat Hau völlig überraschend erneut in die Öffentlichkeit. In den Jahren seiner Abwesenheit schien seine künstlerische Ausdrucksfähigkeit weiter gereift und um wichtige Komponenten ergänzt worden zu sein. Hau bewegte sich nun vor allem in cineastischen Fachzirkeln mit einem neuen Selbst- und Weltbewusstsein und verstand es sofort, auch dort zu faszinieren und zu provozieren.

oben: Logo und Briefkopf

Alfred Edel und Rainer Friedrichsen in *DAS CASANOVA-Projekt* (BRD 1981)

rechte Seite: Edith Volkmann in *DAS CASANOVA-Projekt* (BRD 1981)

oben: Bernd Eilert, Arendt Agthe, F.K. Waechter und Robert Gernhardt – „Die Hau-Coop“ (v.l.)

DAS FILMISCHE WERK

In den 1970er Jahren tauchten einige künstlerisch wertvolle Kleinodien der Filmgeschichte auf, die seinem Schaffen zugeordnet werden können. Nicht nur bei den Internationalen Kurzfilmtagen Oberhausen hatte er sich schon bald den Ruf eines großen Avantgardisten errungen, selbst Berühmtheiten wie Bundespräsident Walter Scheel oder Alfred Edel ließen sich zu einer künstlerischen Zusammenarbeit mit Hau bewegen. Freunde und Förderer ermutigten den Unermüdlichen stets aufs neue, sodass 1974 sein Erfolg in einer eigenen TV-Schau, der „Hau-Schau“ kulminierte. Weitere kleine Meisterwerke entstanden. Aber der wirkliche Durchbruch schien sich 1981 bei den Internationalen Filmfestspielen in Berlin zu vollziehen. Sein Film *DAS CASANOVA-Projekt* rief Staunen und Begeisterungstürme hervor.

Wer nun aber glaubt, dass dies der Anfang einer wunderbaren Erfolgsgeschichte sein könnte, irrt leider. Denn wie er auftauchte, so verschwand Arnold Hau wieder, ohne dass das Geheimnis um seine Genialität je wirklich gelüftet werden konnte. Viel zu schnell geriet dieser Mann in Vergessenheit.

DOCH WAS BLEIBT?

Sind es die phänomenalen Filme, seine seltenen Auftritte in der Öffentlichkeit oder die akribisch von Gernhardt, F. W. Bernstein und F. K. Waechter zusammengetragenen Schnipsel des frühen Schaffens? Oder gar seine lückenhafte Biografie, die Aufschluss über das Wesen Haus geben könnte?

Die Galerieausstellung *Die endgültige Wahrheit über Arnold Hau?!* des Deutschen Filmmuseums kann selbstverständlich nur als Versuch gewertet werden, zumindest in Ansätzen dem Genius Haus gerecht zu werden. Sie gewährt einen kleinen aber wertvollen Einblick in das filmkünstlerische Œuvre und hinter die Kulissen der „Hau-Coop“. Die-



se kleine Hommage zur Entstehung der „Hau-Schau“ vor 33 Jahren, die von der Veröffentlichung einer DVD begleitet wird, wendet sich an Filmfreunde und interessierte Laien. Selbst wenn dadurch nur einem Bruchteil der Bevölkerung der Zugang zu Haus filmischen Werken ermöglicht wird, ist dies ein wichtiger Schritt in Richtung einer längst schon überfälligen und unabdingbaren Hau-Forschung.

Da mit einem Kommen von Arnold Hau, der nach wie vor nicht aufzutreiben ist, nicht gerechnet werden kann, verzichtet das Museum auf die übliche Ausstellungseröffnung. Das Werk, (und (fast) nur das Werk, soll für ihn sprechen: Daher zeigt das Kino seinen wichtigsten Film *DAS CASANOVA-Projekt* (BRD 1981), zu dem Filmkritiker Rudolf Worschech (epd Film) eine Einführung hält.



KINOTERMIN

So 7.10. 20.30 Uhr

DAS CASANOVA-Projekt BRD 1981, R: Arend Agthe, Bernd Eilert, Robert Gernhardt, F.K. Waechter, Da: Alfred Edel, 77 min

Einführung: Rudolf Worschech

10 AUSGEZEICHNET: DIE PREISTRÄGER DES HESSISCHEN FILM- UND KINOPREISES 2007

13. bis 23. Oktober

Seit 2003 wird der Hessische Film- und Kinopreis im Rahmen der Frankfurter Buchmesse verliehen. Erstmals sind die Filme – ab dem Tag nach der Verleihung – im Deutschen Filmmuseum zu sehen.

Bis zur feierlichen Verleihung am 12. Oktober in der Frankfurter Oper vor geladenen Gästen bleiben die Umschläge mit den Preisträgern natürlich verschlossen. Der vom Land Hessen in Kooperation mit der Hessischen Filmförderung vergebene Preis ist mit insgesamt 185.000 Euro dotiert. Seit seiner ersten Auflage vor fast 20 Jahren wächst er beständig, zahlreiche neue Auszeichnungen und Förderpreise sind dazugekommen. In den sieben Vorstellungen, deren Programm am 13. Oktober im Internet veröffentlicht wird, erlebt das Publikum in unserem Kino – wie zu hoffen ist – das ganze Spektrum des dokumentarischen, erzählerischen und experimentellen Filmschaffens. Preisträger werden bei den Vorstellungen ihre Filme präsentieren und mit dem Publikum sprechen.

DIE KATEGORIEN

Der am höchsten dotierte, mit insgesamt 75.000 Euro ausgestattete „Hessische Filmpreis“ kann auf maximal drei Filme verteilt werden. In der Regel werden jeweils ein Spielfilm, ein Dokumentarfilm und ein Kurzfilm prämiert – überraschende Entscheidungen der Jury sind dabei nicht ausgeschlossen. Ausgezeichnet werden Regisseurinnen und Regisseure, die inhaltlich Mut beweisen oder ästhetisch neue Wege gehen. Zu den Preisträgern der vergangenen Jah-

re zählen unter anderem Andres Veiel, Christian Petzold, Romuald Karmakar, Ulrich Köhler und Sung-Hyung Cho.

Der Hessische Ministerpräsident Roland Koch verleiht den „Ehrenpreis für besondere Leistungen“ im Bereich Film und TV, den bislang Vera Tschechowa, Hanna Schygulla, Margarethe von Trotta und Rosemarie Fendel entgegennahmen. Als diesjähriger Preisträger steht bereits Günter Lamprecht fest, unter anderem Hauptdarsteller von *BERLIN ALEXANDERPLATZ* (1979), den wir bei dem Fassbinder-Wochenende im August als Gast begrüßen konnten. Für die Präsentation beim Filmpreis hat er sich **MILo BARUS, DER STÄRKSTE MANN DER WELT** (1983) ausgesucht, eine seiner aufwändigsten Rollen: Sechs Monate trainierte er hart, um den Kraftsportler Emil Bahr spielen zu können. Der Nonkonformist Bahr, dessen Widerstand gegen die Nationalsozialisten ihn ins Zuchthaus brachte, galt später als „Max Schmeling der DDR“ – bis auch die SED ihn loswerden wollte.

Den Hessischen Fernsehpreis in den Kategorien „Bester Darsteller“ und „Beste Darstellerin“ verleiht Helmut Reitze, der Intendant des Hessischen Rundfunks (hr). Über die Auszeichnung, die bisher renommierte Schauspielgrößen aus Film und Fernsehen wie Hannelore Elsner, Jan-Gregor Kremp, Inga Busch, Claus Theo Gärtner,

Andrea Sawatzki und Jörg Schüttauf erhielten, entscheidet eine vom hr berufene, unabhängige Jury.

Um die enge Verbindung von Film- und Buchbranche zu verdeutlichen, hat die Frankfurter Buchmesse einen Preis für die „Beste internationale Literaturverfilmung“ ins Leben gerufen. Ausgezeichnet werden besonders herausragende Literaturverfilmungen. Im Vorjahr ging der Preis an den kanadisch-armenischen Regisseur Atom Egoyan für seinen Welterfolg *WHERE THE TRUTH LIES* (Wahre Lügen, 2005).

Dank der auf Drucklösungen spezialisierten Firma OKI Systems GmbH als neuem Preispaten kann nach einem Jahr Pause wieder ein Förderpreis vergeben werden. Den „OKI-Förderpreis für Qualität und Originalität“ erhält Regisseur, Produzent und Drehbuchautor Rudolf Thome. Geplant ist, dass er mit Hauptdarstellerin Hannelore Elsner ihre aktuelle Zusammenarbeit **DAS SICHTBARE UND DAS UNSICHTBARE** (D 2007) als Preview vorstellt.



Günter Lamprecht in **MILo BARUS, DER STÄRKSTE MANN DER WELT** (BRD 1983, R: Henning Stegmüller)

oben: Regisseur Rudolf Thome

KINOTERMINE

Sa 13.10. 18 Uhr

MILo BARUS, DER STÄRKSTE MANN DER WELT
BRD 1983, R: Henning Stegmüller
Da: Günter Lamprecht, Marie Agnes Reintgen,
Horst Raspe, 117 min zu Gast: Günter Lamprecht

Sa 13.10. 18.00 Uhr | 20.30 Uhr | 22.30 Uhr

Preisträgerfilm des Hessischen Filmpreises 2007

Mo 22.10. 18 Uhr | 20.30 Uhr | Di 23.10. 20.30 Uhr

Preisträgerfilm des Hessischen Filmpreises 2007

Alle Preisträger des Hessischen Film- und Kinopreises und die Kinotermine ab 13. Oktober auf www.deutsches-filmmuseum.de und unter Telefon 069-961220 220.

WAS TUT SICH – IM DEUTSCHEN FILM?

TRADE – WILLKOMMEN IN AMERIKA am 14. Oktober

In der Veranstaltungsreihe *Was tut sich – im deutschen Film?* stellt sich ein junger Regisseur vor, der seit drei Jahren in den USA arbeitet:

Marco Kreuzpaintner präsentiert TRADE – WILLKOMMEN IN AMERIKA, bei dem der 30-jährige von Roland Emmerich unterstützt wurde und mit Kevin Kline als Hauptdarsteller arbeiten konnte.

Kreuzpaintner, geboren in Rosenheim, studierte Kunstgeschichte in Salzburg und war Regieassistent bei Edgar Reitz und Peter Lilienthal. Seinen ersten Kurzfilm *ENTERING REALITY* (1998) drehte er mit August Diehl und August Zirner. Zusammen mit Oli Weiss gründete er im Jahr 2000 die Produktionsfirma *Die Filmmanufaktur*. Kreuzpaintners nächster Kurzfilm *DER ATEMKÜNSTLER* (2000/01), erneut mit Diehl, wurde für den Talentpreis „First Steps“ nominiert.

Sein erster Spielfilm *GANZ UND GAR* (2002) erhielt bereits eine Nominierung beim Max-Ophüls-Preis. Die Teenagerkomödie *SOMMERSTURM* (2003/04) wurde beim Filmfest München 2004 uraufgeführt und gewann den Publikumspreis. Roland Emmerich holte den talentierten Regisseur anschließend nach Hollywood und ermöglichte die Finanzierung von **TRADE – WILLKOMMEN IN AMERIKA**, an dem Kreuzpaintner mehr als drei Jahre arbeitete. Die Geschichte führt entlang der staubigen Grenze zwischen Mexiko und den USA, fiebrig-flirrend gefilmt von Kameramann Daniel Gottschalk und geschnitten von Hansjörg Weißbrich – mit denen der Regisseur bereits bei *SOMMERSTURM* gearbeitet hat. „Trade‘ schlägt gefährliche Volten zwischen Exploitation und



Aufklärung. Es geht um die dreckigste Seite der Globalisierung: den weltweiten Handel mit minderjährigen Sexsklavinnen.“ (*tagesspiegel*)

KINOTERMIN

So 14.10. 20.00 Uhr

TRADE – WILLKOMMEN IN AMERIKA
D/USA 2005/07

R: Marco Kreuzpaintner, Da: Kevin Kline
**Marco Kreuzpaintner im Gespräch mit
Birgit Glombitza (epd Film)**

In Kooperation mit epd Film
Mit freundlicher Unterstützung von
20th Century Fox

Zu *Was tut sich – im deutschen Film?* ist ein Sonderheft unseres Kooperationspartners epd Film erschienen, das an der Museumskasse oder direkt bei epd Film für 4,90 Euro erhältlich ist.



INTERVIEW MIT HOSS & PETZOLD

Im September zeigte unser Kino die erste komplette Retrospektive von Christian Petzolds Werk. Zur Frankfurter Vorpremiere von *YELLA* (D 2006) – im Harmonie-Kino und in Kooperation mit unserem Haus – gab der Regisseur gemeinsam mit Hauptdarstellerin Nina Hoss filmportal.de ein Interview.

Gut gelaunt berichteten sie von der dritten Zusammenarbeit nach *TOTER MANN* (2001) und *WOLFSBURG* (2003), für die Nina Hoss mit dem Silbernen Bären ausgezeichnet wurde. Bei *YELLA* habe sie sich erstmals bereits beim Schreiben der Rolle einbringen können, erzählte die Schauspielerinnen. Und Petzold erklärte, warum es notwendig sei, Schauspielern selbst bei profanen Dingen, wie Wäsche aufhängen oder dem Gesichtsausdruck des Aufwachens, viel Probezeit und mehrere Takes zu geben: Nur durch das Alltägliche im Spiel entstehe die Wahrhaftigkeit auf der Leinwand.

Das komplette Interview ist im Internet nachzulesen auf filmportal.de. Ein weiteres, 2006 mit Petzold zu *GESPENS-TER* (D/F 2005) geführtes Gespräch in der Veranstaltungsreihe *Was tut sich – im deutschen Film?* findet sich im gleichnamigen Sonderheft (siehe Kasten links), das an der Museumskasse oder über unseren Kooperationspartner epd Film erhältlich ist.



links: TRADE – WILLKOMMEN IN AMERIKA (D/USA 2005/07)
mitte: Regisseur Marco Kreuzpaintner
rechts: Nina Hoss und Christian Petzold



SchulKinoWochen
Hessen
25.2. – 7.3.2008

SCHULKINO
WOCHEN

www.schulkinowochen.de

www.schulkinowochen-hessen.de

Museumspädagogik

ANGEBOTE FÜR GROSS UND KLEIN

Saturday – Die tour am Samstag für Familien

Führungen, *kinderatelier* und noch vieles mehr für Groß und Klein bietet die Museumspädagogik. In diesem Monat gastiert der Saturday mit dem Thema „Welt der Schatten“ in unserem Haus.

Am letzten Samstag des Monats lockt der Saturday in die Frankfurter Museen. Besucher erhalten kostenlosen Eintritt in unsere Dauerausstellung und können unser Angebot zur „Welt der Schatten“ wahrnehmen. Die ersten bewegten Bilder auf einer Leinwand stellten sich als Schatten dar, und auch der erste programmfüllende Trickfilm der Filmgeschichte entstand mit Schattenfiguren. Aus ausgeschnittenen Pappfiguren und bunten, transparenten Hintergründen kann die ganze Familie einen kurzen Trickfilm gestalten und drehen.

INFORMATIONEN

Sa 27.10. 14.00 bis 18.30 Uhr

Saturday: Welt der Schatten
Eintritt frei, Anmeldung nicht erforderlich

Öffnungszeiten *kinderatelier*

samstags 14.00 bis 18.00 Uhr
sonntags 14.00 bis 18.00 Uhr

Führungen

Öffentliche, kostenfreie Führungen
samstags (15 Uhr) durch die Sonderausstellung
sonntags (15 Uhr) durch die Dauerausstellung
Anmeldung nicht erforderlich
Für Gruppenführungen durch die Ausstellungen, Planung von Kindergeburtstagen, Informationen zu der „Schule des Sehens“ oder bei Fragen zu pädagogischen Begleitprogrammen wenden Sie sich bitte an die Museumspädagogik.

Ansprechpartnerin: Daniela Dietrich
Tel.: 069 - 961 220 223 oder -522
Fax: 069 - 961 220 579
museumspaedagogik@deutsches-filmmuseum.de



Trickfilmsequenz aus dem *kinderatelier*

JUGEND-FILM-JURY

Sehen – Urteilen – Schreiben

In Kooperation mit der Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main, und der *Frankfurter Rundschau* bildet ein neues medienpädagogisches Projekt Jugendliche zu Filmjuroren und -kritikern aus.

Kinder und Jugendliche haben scheinbar leichten Zugang zum Medium Film und sind von klein auf mit Kino, Fernsehen und Video vertraut. Leider erfordert es immer größeren Aufwand, sie an die Film- und Kinokultur, das Erleben einer Kunstform auf der Leinwand, heranzuführen. Die meisten von ihnen konsumieren heute überwiegend auf Kommerz ausgerichtete Mainstream-Produktionen in Multiplex-Kinos.

Filmhistorisch relevante Werke, womöglich in Schwarzweiß, oder aktuelle Arthouse-Filme, die gängigen Sehgewohnheiten zuwider laufen, lehnen die meisten Jugendlichen oft unreflektiert ab. In ihrer alltäglichen Mediennutzung werden sie mit diesen Filmen immer weniger konfrontiert, da die aktuelle Kinolandschaft unter ihrem hohen Wettbewerbsdruck kaum noch Filmkunst oder Klassiker bietet. Das Privatfernsehen zeigt fast ausschließlich eigens produzierte TV-Movies und Kino-Mainstream; auch die öffentlich-rechtlichen Fernsehsender kommen ihrem filmkulturellen Bildungsauftrag zunehmend nur auf sehr späten Programmplätzen nach. Vermittlung von Filmkultur und Medienkompetenz an junge Menschen zählt zu den programmatischen Schwerpunkten unseres Instituts. Im Oktober startet dazu ein neues medienpädagogisches

Projekt, die Jugend-Film-Jury. Unter den Aspekten „Sehen – Urteilen – Schreiben“ führt die Jugend-Film-Jury rund 20 Jugendliche aus fünf Frankfurter Schulen im Verlauf eines Schuljahres an 20 kulturell bedeutsame, aktuelle und ältere Filme heran und macht sie zu Filmexperten und -kritikern. Die Jugendlichen sollen nicht nur mit Werken der Filmkunst vertraut gemacht werden, sondern sie qualitativ und reflektiert beurteilen können – in der Diskussion untereinander sowie schriftlich in Form von Kritiken. Dazu werden sie theoretisch und praktisch ausgebildet: Seminare zu Rhetorik, Filmästhetik und -kritik bereiten die Jugendlichen vor, Filme zu bewerten, darüber zu schreiben, sie anderen Schülerinnen und Schülern vorzustellen sowie sie diskursiv verteidigen zu können. Regelmäßig sehen sie im Kino des Deutschen Filmmuseums Filme unterschiedlicher Epochen und Genres; ihre Kritiken werden in der *Frankfurter Rundschau* veröffentlicht.

Zum Schuljahresende wählt die Jury ihre „besten“ Filme aus, die wir in unser reguläres Kino-programm aufnehmen. Vor den Vorstellungen geben die Jugendlichen Einführungen und haben die Möglichkeit, die ausgewählten Filme ihren Klassen vorzustellen sowie ihre Auswahl zu begründen.

INFORMATION

In Kooperation mit der Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main und der *Frankfurter Rundschau*



Stiftung
Polytechnische
Gesellschaft
Frankfurt am Main

FrankfurterRundschau

DAS.CAFÉ
Französische Tartes &
Caffè auf höchstem Niveau

PASTA & SALAT
des Tages zum Mittag

DIE WEINBAR
Klassiker &
Neuentdeckungen
mit Antipasti

SONNENTERRASSE
mit Mainblick

EVENTCATERING
Individuelle Veranstaltungen
im Café und im Museum

ÖFFNUNGSZEITEN
täglich 10:00 bis 21:00
Fr. 10:00 bis 23:00
Sa. 14:00 bis 23:00
Montag Ruhetag

DAS.CAFÉ

DAS.CAFÉ im Filmmuseum
Schaumainkai 41
60596 Frankfurt
museums catering@aol.com
069 - 961 220 290

Erfolgreiche Produktionen aus Kanada, Deutschland und Spanien möchten Klein und Groß im Oktober begeistern.

Als Nachlese zu LUCAS 2007 läuft **BACH UND BROCCOLI** (1986), der vor 20 Jahren seine Premiere bei unserem Internationalen Kinderfilmfestival feierte. Der warmherzige und komische Film aus der Reihe „Tales for All“ des kanadischen Produzenten Rock Demers erzählt die Geschichte der elfjährigen Fanny, die von der geliebten Großmutter zu ihrem Onkel Jonathan umziehen muss und ein gehöriges Chaos in dessen ruhiges Leben bringt. Nicht nur Fannys Haustier, das Stinktier Broccoli, sondern auch Bach helfen, das Eis zwischen ihr und Onkel Jonathan zu brechen.

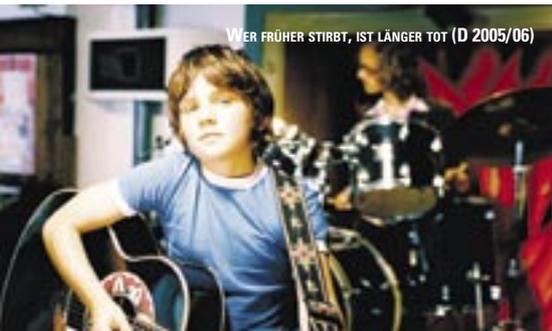
FLUSSFAHRT MIT HUHN (1982/83) spannt einen Bogen von unserer aktuellen Galerieausstellung mit der Produktionsfirma Frankfurter Filmwerkstatt zu LUCAS, wo Arend Agthes Klassiker des

Kinderfilms in den frühen 1980er Jahren ebenfalls lief. Große und kleine Kinogänger können sich (wieder) mit Johanna, Robert, Harald, dem kleinen Alex und einem Huhn, das den Klabautermann vertreiben soll, auf eine abenteuerliche Reise zur Mündung der Weser machen, um einen neuen Meerzugang zu erkunden. Der Sommerhit des Kinojahres 2006, Marcus H. Rosenmüllers **WER FRÜHER STIRBT, IST LÄNGER TOT** (2005/06), ist nicht nur ein Film für Erwachsene. Markus Krojer in der Rolle des elfjährigen Sebastian besticht dabei durch unwiderstehlichen Charme: Beeindruckend spielt er einen Jungen, der alles versucht, seine angeblichen Sünden wieder gutzumachen und gleichzeitig eine neue Frau für seinen Vater zu finden. Um das Thema dieser sehenswerten Geschichte geht es am Freitag-Termin anschließend im Gespräch mit der Pädagogin Birgit Goehlnich (Ständige Vertreterin der Oberlandesjugendbehörde).

Das Gastland der diesjährigen Frankfurter Buchmesse präsentiert sich im Kinderkino mit den beliebtesten katalanischen Animationsfiguren: den Drillingen Anna, Teresa und Helena. In der Episode **DIE DRILLINGE UND GAUDÍ** besuchen sie



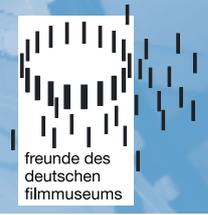
FLUSSFAHRT MIT HUHN (D 1982/83)



WER FRÜHER STIRBT, IST LÄNGER TOT (D 2005/06)

Ein Freund, ein guter Freund ... → der das Deutsche Filmmuseum in seinen vielfältigen Aufgaben unterstützt, → hat's gut bei uns. → Er wird zu Eröffnungen eingeladen, → hat freien Eintritt zu allen Ausstellungen, → erhält das monatliche Programmheft frei Haus und → und → und → wir freuen uns auf Sie! → → → → → Tel. 069 - 961 220 225 → → freunde@deutsches-filmmuseum.de → www.deutsches-filmmuseum.de/freunde

freunde des deutschen filmmuseums Schaumainkai 41 60596 Frankfurt



Antoni Gaudí, der nicht nur ein herausragendes und verspieltes Architektur-Genie, sondern auch ein geheimnisvoller Einzelgänger war. Mit ihrem Elan und Witz gelingt es den drei Mädchen, Gaudí aus einer Schaffenskrise holen.

KINOTERMINE

Fr 5.10. 14.30 Uhr **I So 7.10.** 16.00 Uhr

BACH UND BROCCOLI Kanada 1986
R: André Melançon, Da: Mahée Paiement, France Arbour, 89 min **o.A., DF**

Fr 12.10. 14.30 Uhr **I So 14.10.** 16.00 Uhr

FLUSSFAHRT MIT HUHN Deutschland 1982/83
R: Arend Agthe, Da: Julia Martinek, David Hoppe 104 min **ab 6 Jahren, DF**

Fr 19.10. 14.30 Uhr **I So 21.10.** 16.00 Uhr

WER FRÜHER STIRBT, IST LÄNGER TOT
Deutschland 2005/06, R: Marcus H. Rosenmüller Da: Markus Krojer, Fritz Karl, 105 min **ab 6 J., DF**

Fr 26.10. 14.30 Uhr **I So 28.10.** 16.00 Uhr

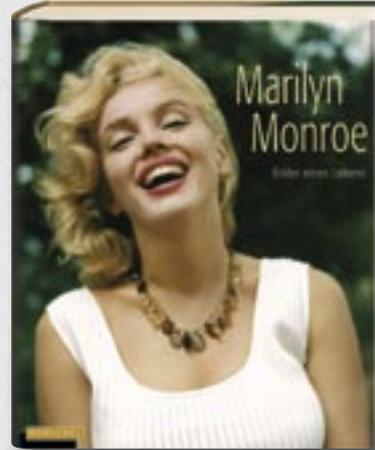
Fokus: Katalanisches Kino
DIE DRILLINGE UND GAUDÍ Les tres bessones i Gaudí Spanien 2002, R: Jordi Valbuena, Ernest Agulló Zeichentric, 60 min **ab 6 Jahren, katalan. OmÜ**

In Zusammenarbeit mit dem Institut Ramon Llull, Barcelona, der Buchmesse Frankfurt und Catalanfilms & tv, Barcelona



Filmlegenden – lebendig in Bild und Text

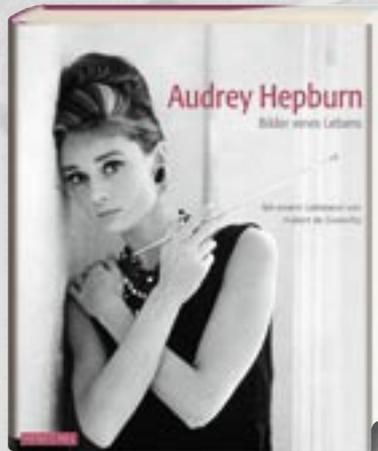
Marilyn Monroe



192 Seiten
über 150 Abbildungen
€ 32,-
ISBN 978-3-89487-582-4

»Die Sammlung unveröffentlicher Fotos bringt die Persönlichkeit hinter dem Klischee herausragend anders zum Vorschein.«
Stern

Audrey Hepburn



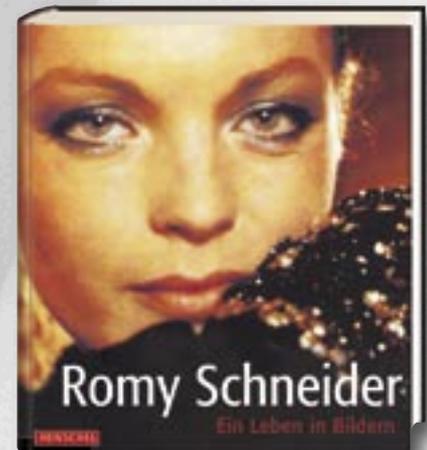
192 Seiten
über 150 Abbildungen
€ 32,-
ISBN 978-3-89487-581-7

»Die schönste Frau aller Zeiten« (*New Woman*) wird in diesem Buch in teilweise unveröffentlichten Fotos auf charmante Weise wieder lebendig.

352 Seiten, über 700 Fotos
€ 19,90
ISBN 978-3-89487-264-9

Zeitdokumente, autobiografische Aussagen, Briefe und Berichte ihrer Filmpartner und Regisseure sowie faszinierendes, seltenes Bildmaterial geben Aufschluss über Romys Schicksal.

Romy Schneider



»Die beste Erinnerung an eine Unvergessene.« *Bild + Funk*

GOEAST-HALBZEIT ZUM PETERSBURGER DIALOG

Filmreihe „Neues russisches Kino“ und Forum „Deutsch-russische Koproduktionen“ in Wiesbaden

Im Rahmenprogramm des 7. Petersburger Dialogs begeht das Festival des mittel- und osteuropäischen Films am 12. und 13. Oktober seine diesjährige goEast-Halbzeit. Das Festival des Deutschen Filminstituts präsentiert in der Caligari FilmBühne Wiesbaden die Reihe „Neues russisches Kino“ und das Forum „Deutsch-russische Koproduktionen“, zu dem Produzenten beider Länder eingeladen sind. Die Kooperation zwischen den Filmwirtschaften nachhaltig zu fördern, steht auf der Agenda der Arbeitsgruppe Kultur beim Petersburger Dialog.

Seit 2001 nutzen die Regierungen den Petersburger Dialog, um den zwischenstaatlichen Beziehungen neue Impulse zu geben. In sieben Arbeitsgruppen werden unter anderem politische, wirtschaftliche und kulturelle Themen beraten. Zum Abschluss der dreitägigen Gespräche kommen Bundeskanzlerin Angela Merkel und der Russische Präsident Vladimir Putin am 14. Oktober in die hessische Landeshauptstadt.

Film als Kultur- und Wirtschaftsgut steht auf Anregung von goEast als Schwerpunkt auf dem Programm der Arbeitsgruppe Kultur, zu deren Vorbereitung am Freitag, 12. Oktober, deutsche und russische Branchenvertreter zum Erfahrungsaustausch zusammenkommen.

Interessierten steht das Gespräch im Roncalli-Haus (Friedrichstr. 26-28, Wiesbaden) ab 11 Uhr offen. Die Überlegungen, Koproduktionen zu erleichtern und die russische Produzenten-Landschaft an den europäischen Filmmarkt heranzuführen, sollen in ein Abkommen der staatlichen Filmbehörden münden, das derzeit vorbereitet wird.

GOEAST UND DAS RUSSISCHE KINO

Seit seiner ersten Auflage dient das vom Deutschen Filminstitut veranstaltete Festival des mittel- und osteuropäischen Films als wichtige Plattform für das russische Kino. Talentierte Filmschaffende wie Alexej Popogrebski, Boris Hlebnikov, Alexej German jr. und Ivan Vyrypaev gewannen Hauptpreise in den goEast-Wettbewerben der vergangenen Jahre. Themen wie „Bilder des Deutschen im sowjetischen und postsowjetischen Kino“ standen auf dem Programm; im Jahr 2006 widmete sich ein Symposium dem „Mainstream Made in Russia“. Traditionell unterstützt goEast den interkulturellen Dialog sowie die länderübergreifende Zusammenarbeit und lädt unter anderem Produzenten, Regisseure, Archivleiter, Journalisten und Wissenschaftler aus Russland ein.

FILMPROGRAMM ZUR GOEAST-HALBZEIT

Vier aktuelle Produktionen bietet das zweitägige Programm „Neues russisches Kino“ in der Caligari FilmBühne. Zum Auftakt läuft Ivan Vyrypaevs Regiedebüt **EUPHORIE** (Euphoria



2006), das bei goEast 2007 mit dem Škoda-Preis für den Besten Film ausgezeichnet wurde. Eine schwungvolle Kamerafahrt breitet eine endlose Steppenlandschaft vor uns aus. So rau wie die Natur ist auch der Ton zwischen ihren wenigen Bewohnern, in deren Mitte sich die naive Vera und der impulsive Paša ineinander verlieben. Doch ihre Annäherung misslingt; ein Hund verletzt Veras Kind, Ehemann Valery verfällt dem Alkohol und wird gewalttätig. Auf der Flucht erleben Vera und Paša Momente unbeschwerter Glücks, bevor alles über ihnen zusammenbricht und die Illusion verfliegt, ihre Liebe könnte den gnadenlosen Kreislauf der Natur durchbrechen.

In Boris Hlebnikovs **FREIES SCHWIMMEN** (Svobodnoje plavanije, 2006) will der junge Ljonja arbei-



Boris Hlebnikov **FREIES SCHWIMMEN** (2006)
oben: Ivan Vyrypaev **EUPHORIE** (2006)
rechts: Ramil Salahutdinov **AUSWEGLOS** (2006)



ten, denn das Rumhängen mit Gleichaltrigen langweilt ihn. Doch in der komplizierten Welt der Erwachsenen sieht er sich überall mit ungeschriebenen Regeln und ritualisierten Abläufen konfrontiert, deren Zweck sich ihm als Außenstehendem nicht erschließt. Je ernsthafter er versucht, einer sinnvollen Tätigkeit nachzugehen, desto ablehnender empfindet er die Gesellschaft, deren Teil er werden möchte. Dabei trifft er skurrile Charaktere: vom perfekten Schuhverkäufer über das Brille tragende Fräulein vom Arbeitsamt bis hin zu einem Bus voller Stuckateurinnen. Ljonja aber bleibt einsam inmitten dieses kafkaesken Universums, einzig seine Mutter und eine frühere Schulkameradin sind ihm zugetan.

In seinem Episodenfilm **AUSWEGLOS** (Kruženie v predelach kolzevoj, 2006) entwirft Ramil Salahutdinov ein trostloses Kleinstadt-Szenario: Geschäftsmann Roman gerät immer tiefer in einen Sumpf aus Korruption und organisiertem Verbrechen, während seine Frau mit einer erfundenen Affäre seine Aufmerksamkeit zurückerlangen will; eine Fernsehmoderatorin sieht ihre Tochter als Drogenopfer in einer Reality-Show und ein einfacher Mann ringt mit seiner Unfähigkeit, den Tod seiner Frau zu betrauern. Der narrativen Ebene entzieht sich der Film, indem er Spannungsbögen so lange dehnt, bis sie sich in Details und Fragmenten verlieren. Einem Vogel auf dem Fensterbrett widmet sich die Kamera mit der gleichen sachlichen Aufmerksamkeit wie den Hauptfiguren, die trotz jeder möglichen



chen Ausweg aus den immerwährenden Kreisen um die eigenen Probleme verweigern. Als Wiesbaden-Premiere zeigen wir zum Abschluss der Reihe die Fortsetzung des russischen Kassenschlagers **WÄCHTER DER NACHT** (Nočnoj dozor, 2004). In **WÄCHTER DES TAGES** (Dnevoj dozor, 2006) treffen sich alle bereits eingeführten Figuren wieder: der Kommissar Anton Gorodezkij, die Zauberin Svetlana, die Hexe Alisa und natürlich der böse Magier Zavlou. Der Kampf um Gorodezkij's Sohn Egor, der im

ersten Teil nur um ein Haar davon kam, geht weiter - das zerbrechliche Gleichgewicht zwischen Gut und Böse droht zu zerbröckeln. Die russische Filmindustrie hat gezeigt, dass sie die globalen Maßstäbe des Genres beherrscht. **WÄCHTER DES TAGES** ist ein Thriller auf hohem Niveau: eine spannende Fantasy-Geschichte, erzählt mit dynamischen Schnitten und professionellen Spezialeffekten. Der Blockbuster aus dem Osten wird wohl bald seinen festen Platz im internationalen Filmverleih einnehmen.

TERMINE alle Vorstellungen in der Caligari FilmBühne Wiesbaden und im Roncalli-Haus

Fr 12.10. I Roncalli-Haus

11.00-12.30 Uhr:

Forum „Deutsch-russische Koproduktionen

Moderation: Kirill Razlogov und Nikolaj Nikitin
Roncalli-Haus (Friedrichstr. 26-28, Wiesbaden)

12.30-14.30 Uhr: Mittagspause

14.30-16.00 Uhr:

Forum „Deutsch-russische Koproduktionen“

Fr 12.10. 18 Uhr I 20 Uhr I 22 Uhr I Caligari FilmBühne

18 Uhr: **EUPHORIE** Russland 2006, R: Ivan Vyrypaev
Da: Polina Agureeva, Maxim Ušakov, 74 min **OmeU**

20 Uhr: **FREIES SCHWIMMEN** Russland 2006
R: Boris Hlebnikov, Da: Aleksandr Jazenko, Evgenij Sytyj, Petr Zajčenko, 101 min **OmeU**

22 Uhr: **AUSWEGLOS** Russland 2006

R: Ramil Salahutdinov, Da: Dmitrij Vorobjev, Svetlana Pismičenko, 112 min **OmeU**

Sa 13.10. 20 Uhr I Caligari FilmBühne

20 Uhr: **WÄCHTER DES TAGES** Russland 2006

R: Timur Bekmambetov, Da: Konstantin Chabenskij, Vladimir Menšov, Žanna Friske, 132 min **OmdU**

goEast dankt für die freundliche Unterstützung

der Föderalen Agentur für Kultur und Kinematografie, Moskau, der Gilde der Produzenten Russlands, dem Fonds für soziale und wirtschaftliche Unterstützung der russischen Kinematografie, der Filmförderungsanstalt Berlin, dem Land Hessen, Wintershall, Škoda Auto Deutschland und der Spielbank Wiesbaden.

DIESE BEIDEN SEITEN SIND IN

I EINEM GESONDERTEN DOKUMENT

KLASSIKER & RARITÄTEN

Geschichtlich und künstlerisch bedeutende Filme zeigt diese feste Programmreihe: Dienstags, mittwochs und donnerstags sowie in einer Sonntags-Matinee lassen sich bekannte Meisterwerke oder fast vergessene Raritäten und Schätze (wieder)entdecken – mit Einführungen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Norman Jewisons mit fünf Oscars ausgezeichnete Film **IN THE HEAT OF THE NIGHT** (In der Hitze der Nacht, 1966) ist Krimi, Rassendrama und Milieustudie zugleich. Der schwarze Polizist Virgil Tibbs (Sidney Poitier), auf der Durchreise in einer Kleinstadt im Süden der USA, wird nach einem Mord kurzerhand als Täter verhaftet. Nur mühsam gelingt es ihm, den örtlichen Polizeichef Bill Gillespie (Rod Steiger) von dessen Rassenvorurteilen abzubringen und mit ihm gemeinsam den Fall aufzuklären.

Jean Renoirs **LA GRANDE ILLUSION** (Die große Illusion, 1937) zählt zu den unbestrittenen Meisterwerken der Filmgeschichte. Auch heute begeistert die antimilitaristische Geschichte um drei französische Kriegsgefangene – ein Aristokrat (Pierre Fresnay), ein Leutnant (Jean Gabin) und ein Bankier (Marcel Dalio) –, die auf einer Festung interniert von dem deutschen General Rauffenstein (Erich von Stroheim) bewacht werden.

Humphrey Bogart und Lauren Bacall standen in Howard Hawks Abenteuerfilm **TO HAVE AND HAVE**

NOT (Haben und Nichthaben, 1944), einer freien Ernest Hemingway-Verfilmung, erstmals gemeinsam vor der Kamera. Martinique während des Zweiten Weltkriegs: Der zynische Skipper Harry Morgan soll – zunächst erfolglos – dazu überredet werden, mit seinem Boot französischen Widerstandskämpfern zur Flucht zu verhelfen. Erst die Begegnung mit der betörend selbstbewussten Amerikanerin Marie Browning kann ihn überzeugen.

Andrzej Zulawskis skandalträchtiger und eindrücklicher Film **L'IMPORTANT C'EST D'AIMER** (Nachtblende, 1975) erzählt die Geschichte einer komplizierten Liebesbeziehung zwischen der erfolgreichen Schauspielerin Nadine Chevalier und dem gefeierten Fotografen Servais Mont. Neben Romy Schneider – die für ihre brillante Darstellung der Nadine mit einem César ausgezeichnet wurde – und Fabio Testi glänzt Klaus Kinski in einer Nebenrolle.

TONI (1934), ein Vorreiter des italienischen Neorealismus, der an authentischen Schauplätzen und überwiegend mit Laiendarstellern gedreht wurde, besticht durch seine meisterhafte, unspektakuläre Bildsprache. Ein italienischer Gastarbeiter in der Provence verliert seine Geliebte an einen autoritären Vorarbeiter, der die junge Frau mit brutalen Mitteln zur Ehe zwingt.



Als sie in einem Verzweiflungsakt ihren Mann umbringt, versucht Toni, den Mord zu vertuschen.

Der im August verstorbene Ulrich Plenzdorf schrieb das Drehbuch zu **DIE LEGENDE VON PAUL UND PAULA** (1973), dem DDR-Kultfilm der 1970er Jahre, der auch heute nichts von seinem Zauber verloren hat. Verkäuferin Paula (Angelica Domröse) kämpft sich mehr schlecht als recht allein mit ihren beiden Kindern durchs Leben. Als sie sich in den unglücklich verheirateten Staatsbeamten Paul (Winfried Glatzeder) verliebt, will sie sich den Traum vom Glück nicht mehr nehmen lassen und ist bereit, alle bürgerlichen Konventionen über Bord zu werfen.

Ernst Lubitsch, zu Beginn seiner Karriere hauptsächlich als Komödien-Regisseur bekannt, begann 1918 sein künstlerisches Spektrum zu erweitern und wandte sich dramatischen Stoffen zu. Mit **CARMEN** (1918) adaptierte er die berühmte



Romy Schneider und Fabio Testi in **L'IMPORTANT C'EST D'AIMER** (F/I/BRD 1975, R: Andrzej Zulawski)

oben: Humphrey Bogart und Lauren Bacall in **TO HAVE AND HAVE NOT** (USA 1944, R: Howard Hawks)



Oper erstmals für die Leinwand und begründete damit den Starring der Schauspielerin Pola Negri, die als tanzende Carmen mit Charme und Grazie begeisterte.

Viscontis erster Farbfilm **SENSO** (Sehnsucht, 1954) ist Historien Gemälde, filmische Oper und Melodram zugleich. Eine venezianische Gräfin verliebt sich 1866 leidenschaftlich in einen jungen Offizier der österreichischen Besatzung und verrät für ihn ihre politische Überzeugung. Die rekonstruierte Fassung des anfänglich um 25 Minuten gekürzten Films zeichnet mit Bildkompositionen von außergewöhnlicher Schönheit das Portrait einer untergehenden Epoche. In der Komödie **A FOREIGN AFFAIR** (Eine auswärtige Affäre, 1948) verarbeitete Billy Wilder seine als amerikanischer Soldat gewonnenen Eindrücke vom Berlin der Nachkriegszeit. Erzählt wird die Dreiecksgeschichte der verführerischen deutschen Nachtclubsängerin Erika (Marlene

Dietrich), einem US-Besatzungsoffizier (John Lund) und einer spröden amerikanischen Kongressabgeordneten (Jean Arthur) – inszeniert als frivol-ironisches Wechselspiel zwischen Moral und Unmoral.

Das bildgewaltige und mehrfach ausgezeichnete Drama **LOS TARANTOS** (1963), eine als Flamenco getanzte Version von *Romeo und Julia*, glänzt vor allem durch seine herausragenden Darsteller und Tänzer (Carmen Amaya und Antonio Gades). Barcelona in den 1960er Jahren: Die beiden Gitano-Familien, die Tarantos und die Zorongas, sind tief verfeindet. Als sich Rafael Taranto auf einer Zigeunerhochzeit in die schöne Juana Zoronga verliebt, und sich die beiden

ewige Liebe schwören, nimmt das Schicksal seinen Lauf.

Vier Filme von und mit Karl Valentin zeigt ein Kurzfilmprogramm: In **EIN VERHÄNGNISVOLLES GEIGENSOLO** (1936) kommt Valentin nicht nur verspätet auf die Bühne, er hat auch seine Geige vergessen. Als diese ihm gebracht wird, fehlen noch andere Dinge. **DIE ERBSCHAFT** (1936) wurde bei der Zensurvorgabe wegen „Elendstendenzen“ verboten und erst 1976 uraufgeführt (siehe Seite 4). In **DER ANNTENNENDRAHT** (1937) dringt Valentin auf der Suche nach einem Draht in einen Sendesaal ein und lässt sich nicht abwimmeln.

In **DER APOTHEKE** (1941) fällt Valentin der Name des Medikaments für sein Kind nicht mehr ein, und so muss er die Symptome beschreiben.

KING KONG (1933), ein Klassiker des Monsterfilms, ist zugleich ein Meisterwerk der Spezialeffekte, dessen Stop-Motion-Sequenzen von Willis O’Brian Jahrzehnte lang als wegweisend galten. Die anrührende Geschichte des urzeitlichen Riesenaffen King Kong, seiner Liebe zu einer Frau und seines tragischen Schicksals zog zahlreiche Fortsetzungen und Remakes nach sich – zuletzt 2005 von Peter Jackson.

Roman Polanskis Horrorkomödie **DANCE OF THE VAMPIRES** (Tanz der Vampire, 1967), eine virtuose und amüsante Persiflage des Vampirfilm-



oben: Pola Negri in **CARMEN** (D 1918, R: Ernst Lubitsch)
Marlene Dietrich und Jean Arthur in **A FOREIGN AFFAIR**
(USA 1948, R: Billy Wilder)

rechts: Sidney Poitier in **IN THE HEAT OF THE NIGHT**
(USA 1966, R: Norman Jewison)

ÄSTHETIK DES STUMMFILMS

Filmhistorischer Vortrag

Mit einem Vortrag zu Alfred Hitchcocks **BLACKMAIL** (1929) setzt Burkhardt Lindner die monatliche Film- und Vortragsreihe des Kunstgeschichtlichen Instituts der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt und des Deutschen Filmmuseums fort. Die spannende Geschichte von der Erpressung der jungen Alice, die in Notwehr einen zudringlichen Maler erstochen hat, wurde parallel in einer Stummfilm- und einer Tonfilmfassung gedreht. In beiden Versionen treffen unterschiedliche Inszenierungsstile aufeinander, die Hitchcocks ausgeprägtes Bewusstsein für die ästhetischen Umbrüche dieses zentralen filmhistorischen Einschnitts eindrucksvoll veranschaulichen. Das Publikum kann beide Fassungen an einem Abend sehen: zunächst die Tonfassung und nach dem Vortrag die weniger bekannte Stummfilmfassung mit einer eigens improvisierten Musik von Joachim Bärenz.



KINOTERMINE

Mi 17.10. 20.30 Uhr

BLACKMAIL GB 1929, R: Alfred Hitchcock
Da: Anny Ondra, Sara Allgood
86 min **OF** (stumme Fassung)

Vortrag Burkhardt Lindner: „Zweimal Blackmail“
Klavierbegleitung: Joachim Bärenz

Alfred Hitchcocks **BLACKMAIL** (GB 1929)

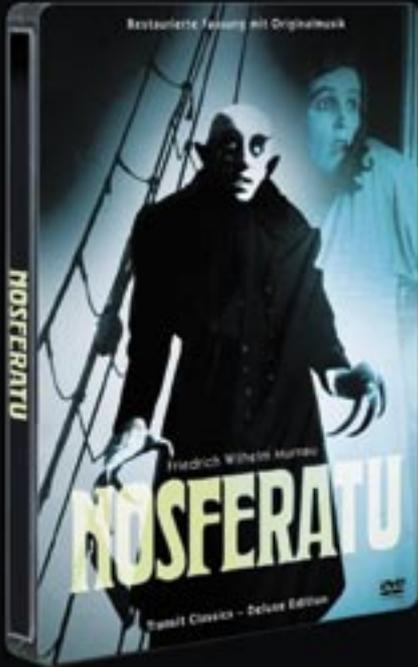
Genres, gilt als einer seiner besten und populärsten Filme der 1960er Jahre. Der schrullige Professor Abronsius (Jack McGowran), Fledermausforscher mit dem Spezialgebiet Vampirologie, und sein verschreckter Gehilfe Alfred (Roman Polanski) sind in wichtiger Mission unterwegs: In den tiefverschneiten Südkarpaten Transsylvaniens wollen sie lebende Vampire erforschen – und werden schon bald fündig.

Die Dokumentation **AUFRECHT GEHEN. RUDI DUTSCHKE-SPUREN** (1988), die zum Aktionstag der Kommunalen Kinos zu sehen ist, porträtiert den charismatischen Studentenfürher, der am 11. April 1968 bei einem Attentat schwer verletzt wurde und an den Spätfolgen 1979 starb. Helga Reidemeister rekonstruiert ein genaues Bild der Person Dutschkes und seiner Ideen sowie des gesellschaftlichen Klimas zur Zeit der „68er“.

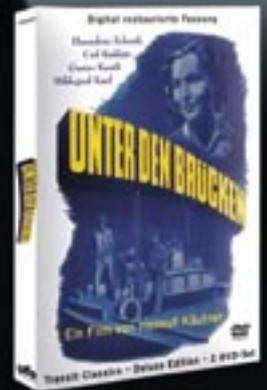
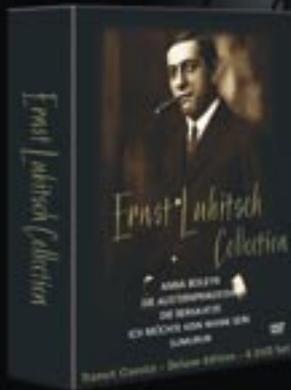
KINOTERMINE	
Di 2.10. 18.00 Uhr	Di 16.10. 18.00 Uhr
IN THE HEAT OF THE NIGHT In der Hitze der Nacht USA 1966, R: Norman Jewison Da: Sidney Poitier, Rod Steiger, 110 min OF Einführung: Kristina Jessen	SENZO Sehnsucht, Italien 1954, R: Luchino Visconti Da: Alida Valli, Farley Granger, 117 min OmU Einführung: Stefanie Plappert
Mi 3.10. 18.00 Uhr Jean Renoir	Mi 17.10. 18.00 Uhr
LA GRANDE ILLUSION Die große Illusion Frankreich 1937, R: Jean Renoir Jean Gabin, Erich von Stroheim, Dita Parlo 115 min OmeU , Einführung: Anke Mebold	BLACKMAIL GB 1929, R: Alfred Hitchcock Da: Anny Ondra, Sara Allgood 86 min OF (Tonfassung)
Do 4.10. 18.00 Uhr	Do 18.10. 18.00 Uhr
TO HAVE AND HAVE NOT Haben und Nichthaben USA 1944, R: Howard Hawks Da: Humphrey Bogart, Lauren Bacall, 100 min OmU Einführung: Monika Haas	A FOREIGN AFFAIR Eine auswärtige Affäre USA 1948, R: Billy Wilder Da: Marlene Dietrich, Jean Arthur, 110 min OF Einführung: Claudia Dillmann
Di 9.10. 18.00 Uhr	Di 23.10. 18.00 Uhr Fokus: Katalanisches Kino
L'IMPORTANT C'EST D'AIMER Nachtblende F/Italien/BRD 1975, R: Andrzej Zulawski Da: Romy Schneider, Fabio Testi, Klaus Kinski 105 min DF , Einführung: Beate Dannhorn	LOS TARANTOS Spanien 1963 R: Francisco Rovira Beleta, Da: Carmen Amaya, Antonio Gades, 95 min span. OmeU
Mi 10.10. 18.00 Uhr Jean Renoir	Mi 24.10. 18.00 Uhr Karl Valentin
TONI Frankreich 1934, R: Jean Renoir Da: Charles Blavette, Celina Montalván, Jenny Hédia 100 min OmeU	Kurzfilmprogramm DIE ERBSCHAFT, DER ANNTENNENDRAHT U. a. , D 1936-41 Einführung: Tim Heptner
Do 11.10. 18.00 Uhr	Do 25.10. 18.00 Uhr
DIE LEGENDE VON PAUL UND PAULA DDR 1973, R: Heiner Carow Da: Winfried Glatzeder, Angelica Domröse, 109 min	KING KONG USA 1933, R: Merian C. Cooper / Ernest B. Schoedsack, Da: Fay Wray, Robert Armstrong 100 min OmU , Einführung: Thomas Worschech
So 14.10. 11.30 Uhr Matinee	Di 30.10. 18.00 Uhr
CARMEN D 1918, R: Ernst Lubitsch, Da: Pola Negri, Harry Liedtke, 88 min Klavierbegleitung: Uwe Oberg	DANCE OF THE VAMPIRES Tanz der Vampire GB/USA 1967, R: Roman Polanski, Da: Jack MacGowran, Roman Polanski, Sharon Tate 108 min OmU Einführung: Hans-Peter Reichmann

NOSFERATU

der erste Vampir der Filmgeschichte



Weitere weltberühmte Klassiker auf DVD



Weltvertrieb:  TRANSIT FILM

Vertrieb DVD:  universum film

Rechte:  FWMS
MURNAU STIFTUNG

FOKUS: KATALANISCHES KINO

Dem diesjährigen Gastland der Frankfurter Buchmesse Katalonien widmet sich der Zyklus mit 25 Werken. Mit formal und inhaltlich herausragenden Filmen hat das katalanische Kino in den vergangenen Jahren von sich reden gemacht.

Fokus: Katalanisches Kino präsentiert Newcomer wie Marc Recha (DIES D'AGOST, 2006), Cesc Gay oder Albert Serra (HONOR DE CAVALLERIA, 2006), die Auszeichnungen auf internationalen Festivals gewannen, und etablierte Filmschaffende wie Isabel Coixet und Ventura Pons, der als Gast zur Eröffnung erwartet wird und dem eine Hommage gewidmet ist.

Ventura Pons, heute einer der renommiertesten Regisseure des katalanischen Kinos, begann in den 1960er Jahren als Theaterregisseur. Bereits 1979 machte er mit seinem Debütfilm *OCANA, RE-TRAT INTERMITENT* (1978) international auf sich aufmerksam und ist insbesondere für seine he-

rausragenden Literaturverfilmungen bekannt.

LA VIDA ABISMAL (2006) spielt in den 1970er Jahren in Valencia. Der junge Ferran, der sich mit Gelegenheitsarbeiten herumschlägt, lernt den professionellen Spieler Chino kennen und wird in das Nachtleben und die Unterwelt-Spielerszene

eingeführt. Ihre Unternehmungen gestalten sich immer waghalsiger – bis sie eines Abends von der Polizei gestoppt werden. Kurz darauf verschwindet Chino, und Ferran erfährt Jahre später, dass dieser sich in Madrid einen Namen für seine waghalsigen Spiele im russischen Roulette gemacht hat.

AMIC/AMAT (1998) erzählt von dem alternden Literaturprofessor Jaume Clára, der nach Barcelona zurückkehrt, um an der Uni zu unterrichten. Er blickt auf sein Leben und verfasst ein Testament in Essay-Form. Die Reaktionen, die er bei seinen Freunden auslöst, sind anders als erwartet: auch die seines alten Kollegen, in den er einst verliebt war, der aber seine Gefühle nie erwidert hat und es sich mit Frau und Tochter gut einrichtet. In Unordnung gebracht wird beider Leben durch einen jungen, gut aussehenden Mann, der dem Professor als Student und Geliebter entgegentritt und parallel die Tochter des Jugendfreundes schwängert.

CARÍCIES (1997) basiert auf dem gleichnamigen Theaterstück von Sergi Belbel. In elf Episoden werden Begegnungen in einer Großstadt am Ende des Jahrhunderts geschildert. Im Laufe einer Nacht treffen jeweils zwei Personen aufeinander, von denen die eine auch in der nächsten Episode wieder auftaucht. Am Schluss schließt sich der Kreis. Die einzelnen Begegnungen sind gezeichnet von der Verlorenheit der Figuren und ihrer Unfähigkeit, zu kommunizieren.

SALVADOR PUIG ANTICH (2006) handelt von dem



obere Reihe:

LA VIDA ABISMAL (Spanien 2006)

MIQUEL BAUÇA: *POETA INVISIBLE* (Spanien 2006)

untere Reihe:

MI VIDA SIN MI (Spanien / Kanada 2002)

MÁS ALLÁ DEL ESPEJO (Spanien 2006)



gleichnamigen, anarchistischen Aktivisten des Movimiento Ibérico de Liberación (MIL), einer der sozio-politischen Bewegungen, die sich gegen das Franco-Regime auflehnten. Sie überfallen Banken, um sich zu finanzieren, doch ein Coup misslingt. Ein Polizist kommt ums Leben, Salvador wird schwer verletzt gefangen genommen und zum Tode verurteilt. Trotz vieler, auch internationaler Proteste bleibt seine Verurteilung bestehen, und der Fall wird exemplarisch.

MIQUEL BAUÇÀ: POETA INVISIBLE (Miquel Bauçà: the invisible poet, 2006) portraitiert Leben und Werk des mallorquinischen Dichters Miquel Bauçà (1940-2004). Angelegt wie ein Wörterbuch der Bilder in unregelmäßiger Reihenfolge, stellt der Film Stationen und Schlüsselerlebnisse aus dem

Leben des Dichters vor. Inszenierte Szenen seiner Gedichte und Texte wechseln mit Interviews und Archivmaterial, die mit unterschiedlichen stilistischen Mitteln gestaltet sind. Als Leitfaden durch die Handlung führt ein junger Mann, gespielt von Pep Tosar, der über Bauçà recherchiert, sich gleichzeitig aber auch in ihm widerspiegelt.

Bigas Lunas, zu der Generation Almodovars gehörend, wird Anfang der 1990er Jahre bekannt durch seine leidenschaftlichen Filme. **LA TETA I LA ILUNA** (1994) erzählt von dem kleinen Tete, der sich nach der Geburt seines Bruders von seiner Mutter vernachlässigt fühlt. Als die Zirkusartistin Estrellita mit ihrem Mann im öffentlichen Varieté auftritt, ist Tete sofort von ihr und besonders ihrem üppigen Busen begeistert. Doch

nicht nur er, sondern auch der Teenager Miquel ist unsterblich in sie verliebt. Die Komödie ist erzählt aus der adoleszenten Perspektive von Tete, versetzt mit humorvollen Kommentaren und einer magischen Filmsprache.

Der Flamencofilm **LOS TARANTOS** (1963) lebt von seinen herausragenden Darstellern wie Carmen Amaya oder Antonio Gades und den vielen Tanzszenen. Er wurde 1983 für den Oscar nominiert. Im Barcelona der 1960er Jahre stehen sich zwei verfeindete Gitanofamilien gegenüber: die Tarantos und die Zorongos – beide Namen verweisen auf einen Flamencostil. Als Rafael, der Sohn der Clanchefin Soledad, sich auf einer Hochzeit in die schöne Julia Zoronga verliebt, ist seine Mutter bereit, die alten Streitigkeiten beizulegen – doch die Zorongos wollen sich nicht darauf einlassen.

Der Dokumentarfilm **MÁS ALLÁ DEL ESPEJO** (Beyond the Mirror, 2006) beschäftigt sich mit den Hirnkrankheiten Agnosie und Alexie, die eine veränderte Wahrnehmung der Realität hervorrufen können. Ausgangspunkt ist ein Artikel in der *El País* über die 18-jährige Esther, die infolge einer Meningitis an Agnosie leidet. Der Filmemacher, nach einem Schlaganfall selber betroffen, nimmt Kontakt zu ihr auf, und schnell verbindet sie eine Freundschaft. Über die Dokumentation versucht Jordá, diese andere Realität sichtbar zu machen; Lewis Carrolls *Alice hinter den Spiegeln* dient als Referenzpunkt. Esther muss hinter ihr Spiegelbild schauen, um ihr eigenes Universum



zu verstehen und eine geeignete Therapie zu finden. Joaquín Jordá, der zu der ersten Generation von katalanischen Filmemachern gehört, verstarb kurz nach Fertigstellung des Films. Lose auf einigen Episoden aus Miguel Cervantes *Don Quixote* basierend, schildert **HONOR DE CAVALERIA** (Honor of the Knights, 2006) die Geschichte des Ritters und seines Knappen Sancho. Das Ergebnis ist jedoch keine konventionelle Literaturverfilmung, denn Serra entschlackte die Vorlage, arbeitete mit wenigen Dialogen und verzichtete auf das Zeitkolorit. Die beiden Protagonisten verbindet ein fast zärtlicher Umgang miteinander, und der Zuschauer beobachtet sie, wie sie durch die Wiesen und Wälder streifen. Dazu harmonisiert die vielschichtige Tonebene, unter anderem das Zirpen der Grillen und die Geräusche des Windes, die den Film sinnlich erfahrbar machen.

Die Sommerkomödie **TAPAS** (2005) ist eine Hommage an das Viertel „L’Hospitalet de Llobregat“ in Barcelona, aus dem die beiden Regisseure und Drehbuchautoren stammen. Sie zeichnen ein humor- und liebevolles Portrait seiner Bewohner. So sind die Jungen César und Opo in freudiger Erwartung des kommenden Sommers und insbesondere der Touristinnen am Strand. Der Wirt Lolo wird von seiner Frau sitzen gelassen, merkt aber, dass der Koch sie nicht ersetzen kann. Während Raquels stabile Internet-Beziehung ins Schwanken gerät, verkauft die Rentnerin Conchi der Jugend das kurze Glück. Das Kinderkino zeigt eine Episode mit den be-

liebtesten katalonischen Animationsfiguren: den Drillingen Anna, Teresa und Helena. In **Die DRILLINGE UND GAUDI** besuchen sie Antoni Gaudí, der nicht nur ein herausragendes und verspieltes Architektur-Genie, sondern auch ein geheimnisvoller Einzelgänger war. Mit ihrem Elan und Witz gelingt es den drei Mädchen, Gaudí aus einer Schaffenskrise zu holen und seine Kreativität wieder neu zu beflügeln.



KINOTERMINE

Do 11.10.

19.00 Uhr: Eröffnung **20.00 Uhr:** **LA VIDA ABISMAL** Live on the Edge, Spanien 2006, R: Ventura Pons
Da: Oscar Jaenada, Jose Sospedra, 90 min **katalan. OmeU, zu Gast: Ventura Pons**

Fr 12.10. 20.00 Uhr

SALVADOR PUIG ANTICH Spanien 2006
R: Manuel Hueriga, Da: Daniel Brühl, Tristán Ulloa
137 min **katalan./span. OmeU**

Fr 12.10. 22.30 Uhr

LA VIDA ABISMAL Live on the Edge
Spanien 2006, R: Ventura Pons, Da: Oscar Jaenada, Jose Sospedra, 90 min **katalan. OmeU**

So 14.10. 18.00 Uhr

MIQUEL BAUÇÀ: POETA INVISIBLE Miquel Bauçà: the invisible poet, Spanien 2006, R: Agustí Villaronga, Da: Pep Tosar, Pepa Charro, 55 min **katalan. OmeU**

Di 16.10. 20.30 Uhr

AMIC/AMAT Beloved/Friend, Spanien 1998
R: Ventura Pons, Da: Josep M. Pou, David Selvas
90 min **katalan. OmeU**

Do 18.10. 20.30 Uhr

CARÍCIES Caresses, Spanien 1997, R: Ventura Pons
Da: David Selvas, Laura Conejero, 94 min **katalan. OmeÜ**

Fr 19.10. 18.00 Uhr

LA TETA I LA ILUNA The Tit and the Moon
Spanien 1994, R: Bigas Luna
Da: Biel Durán, Mathilda May, 90 min **katalan./span. OmeÜ**

Di 23.10. 18.00 Uhr

LOS TARANTOS ES 1963, R: Francisco Rovira Beleta, Da: Carmen Amaya, Antonio Gades, 95 min **span. OmeU**

Mi 24.10. 20.30 Uhr

HONOR DE CAVALERIA Honor of the Knights
Spanien 2006, R: Albert Serra
Da: Lluís Carbo, Luis Serrat, 110 min **katalan. OmeU**

Fr 26.10. 14.30 Uhr | **So 28.10.** 16.00 Uhr

LES TRES BESSONES I GAUDÍ Die Drillinge und Gaudí
Spanien 2002, R: Jordi Valbuena, Ernest Agulló
Zeichentrick, 60 min **ab 6 Jahren, katalan. OmÜ**

Fr 26.10. 18.00 Uhr

MÁS ALLÁ DEL ESPEJO Beyond the Mirror
Spanien 2006, R: Joaquim Jordà, Da: Esther Chumillas, Joaquim Jordà, 123 min **span. OmeU**

Sa 27.10. 22.30 Uhr

HONOR DE CAVALERIA Honor of the Knights
Spanien 2006, R: Albert Serra
Da: Lluís Carbo, Luis Serrat, 110 min **katalan. OmeU**

Di 30.10. 20.30 Uhr

TAPAS Spanien 2005, R: Jose Corbacho, Juan Cruz, Da: Angel de Andres, Maria Galiana, 87 min **span. OmeU**

In Zusammenarbeit mit dem Institut Ramon Llull, der Buchmesse Frankfurt und catalanfilms & tv



PRÄSENTATION AUF DER FRANKFURTER BUCHMESSE

Auf der größten Buchmesse der Welt präsentiert sich das Deutsche Filminstitut / Deutsche Filmuseum dem Fachpublikum wie Messebesuchern. Der Stand im Forum Film & TV gibt Einblicke in die vielfältige Tätigkeit unserer Einrichtung. Um die Bewahrung und Vermarktung des nationalen Filmerbes der DEFA-Stiftung geht es bei einer Veranstaltung von filmportal.de.

Das Buchmesse-Publikum erhält einen ersten Eindruck vom umfangreichen Projekt „Anime“, einer ab Februar 2008 geplanten Sonderausstellung mit Katalog, Filmreihe und Veranstaltungsprogramm. Tafeln und Vitrinen präsentieren außerdem die Angebote des Deutschen Film museums. Ausgestellt werden unter anderem Materialien aus unseren Text- und Bildarchiven zu Friedrich Wilhelm Murnaus FAUST (D 1925/26), DAS MÄDCHEN ROSEMARIE (BRD 1958) und DER UNHOLD (D 1995/96, Regie: von Volker Schlöndorff) sowie besondere Raritäten aus dem Plakatarchiv. Auch zeigen wir Ausschnitte aus unseren DVD-Editionen und informieren zu einzelnen Projekten wie den SchulKinoWochen Hessen. Am Stand und in der Sitzecke können Besucherinnen und Besucher verweilen und dabei unsere Publikationen kennen lernen – und erwerben.

Veranstaltung von filmportal.de

Dieses Jahr widmet sich filmportal.de, die zentrale Internetplattform zum deutschen Film, der „Bewahrung und Vermarktung des nationalen Filmerbes“. In einem Gespräch mit Helmut Morsbach, Vorstand der DEFA-Stiftung, am Samstag, 13. Oktober (14 Uhr) im Forum Film & TV, werden am Beispiel der DEFA-Filme neue

Vertriebswege erörtert, die durch das digitale Zeitalter hervorgebracht wurden. Die DEFA-Stiftung erhält die Bestände der ‚Deutschen Film AG‘, der einzigen von 1946 bis 1990 offiziellen filmproduzierenden Organisation der DDR. Zu den mehr als 900 DEFA-Spielfilmen zählen Klassiker wie DIE MÖRDER SIND UNTER UNS (DDR, 1946), SPUR DER STEINE (DDR, 1965/66) und DIE LEGENDE VON PAUL UND PAULA (DDR 1972/73).

Die DEFA-Stiftung macht diese Produktionen – eines der wichtigsten Kapitel der deutschen Filmgeschichte – als Teil des nationalen Kulturerbes für die Öffentlichkeit erfolgreich verfügbar. Außerdem fördert sie die deutsche Filmkultur durch die Vergabe von Projektmitteln, Stipendien und Preisen. Im kommenden Jahr feiert die DEFA-Stiftung ihr zehnjähriges Bestehen.

INFORMATIONEN

Unseren Stand finden Sie in Halle 0, Forum Film & TV.

Sa 13.10. 14.00 Uhr

Zwischen Geschichte und Geschäft – Die Bewahrung und Vermarktung von DEFA-Filmen als nationales Filmerbe im digitalen Zeitalter.

Gespräch mit Helmut Morsbach, Vorstand der DEFA-Stiftung



Sa 13.10. Filmquiz

Wie gut kennen Sie sich aus im deutschen Film?

Besucherinnen und Besucher der Buchmesse können am Stand von filmportal.de unter anderem Ausstellungskataloge des Deutschen Film museums und DVDs gewinnen.

Das Deutsche Filminstitut präsentiert sich wie im Vorjahr im Forum Film & TV



Träumt nicht

jedes Buch vom großen Kino?



Das Kino der Buchmesse:
BIG cinema
Buchmesse FFM 2007 | Forum, Ebene 0

BIG cinema

fon +49(0)341 - 2 25 46 29
fax +49(0)341 - 2 25 46 30
email info@BIG-cinema.de
web www.BIG-cinema.de

rental cinema equipment | open air - special events
tech. support - full service | aircscreen network partner



LES RÈGLES DU JEU – WERKSCHAU JEAN RENOIR

Jean Renoir, dem berühmten französischen Filmemacher und Sohn des Malers Jean-Auguste Renoir, widmet sich eine Werkschau, in der auch zwei erst kürzlich von der Cinémathèque française neu restaurierte Stummfilme gezeigt werden.

Mit frühen Filmen Jean Renoirs (1894-1979) beginnt die Reihe. In *LA FILLE DE L'EAU* (Die Tochter des Wassers, 1924) behandelt Renoir bereits eines seiner Lieblingsthemen: den Gegensatz zwischen zwei Welten. Erzählt wird die Geschichte einer armen Fischerstochter, die nach dem Tod ihres Vaters von einem jungen Landwirt Unterstützung erhält. Mit der Verfilmung von Andersons *LA PETITE MARCHANDE D'ALLUMETTES* (Das Mädchen mit den Schwefelhölzern, 1927) gelang Renoir ein Werk mit dem Charme und der Schärfe des ursprünglichen Märchens sowie Bezügen zu Charles Chaplin und D. W. Griffith. Anschließend zeigt die Dokumentation *POSTFACE: LA PETITE MARCHANDE D'ALLUMETTES* (1969) den Regisseur am Drehort des 1927 entstandenen Films. Im Gespräch beschreibt er die Dreharbeiten und spricht von seiner Bewunderung für Chaplin sowie dem Unterschied zwischen Wahrheit und Realismus im Kino.

NANA (1926), der erste nach dem Krieg in den Berliner Studios gedrehte französische Film nach dem gleichnamigen Roman von Emile Zola, handelt von dem Schicksal der kleinen ambitionierten Schauspielerinnen Nana. Sie tritt gern als feine Dame auf, scheitert aber nach vielen ero-

tischen Eskapaden. Nana, gespielt von Renoirs damaliger Ehefrau Catherine Hessling, trägt burleske und clowneske Züge. In einer Nebenrolle zu sehen ist Valeska Gert.

Mit *BOUDU SAUVÉ DES EAUX* (1932) gelang Renoir eine Satire auf die Moral der bürgerlichen Gesellschaft und eine Hommage an das Leben der einfachen Leute. Ein Pariser Buchhalter rettet den lebensmüden Clochard Boudu und nimmt ihn bei sich auf: doch bald trennt sich der Vagabund wieder von seinen bigotten Gastgebern. Die Komödie besticht durch anarchischen Witz, liebevolle Beobachtung, handwerkliche Virtuosität und das herausragende Spiel von Michel Simon.

TONI (1934) bricht mit den Studiofilmen der Zeit und erscheint als Vorreiter des italienischen Neorealismus. Ein italienischer Gastarbeiter in der Provence verliert seine Geliebte an einen autoritären, brutalen Vorarbeiter. Als sie in einem Verzweiflungsakt ihren Mann umbringt, versucht Toni, den Mord zu vertuschen. Gedreht an authentischen Schauplätzen und überwiegend mit Laiendarstellern, besticht der Film durch eine meisterhafte Bildsprache sowie durch sein Engagement für die sozial Schwachen.

In Renoirs unvollendetem Meisterwerk *PARTIE DE CAMPAGNE* (1936) fährt eine Pariser Kleinbürgerfamilie zur sonntäglichen Landpartie. Während

die Männer angeln, lassen sich Mutter und Tochter von zwei jungen Männern umgarnen. Dem Regisseur gelang eine wundervolle, impressionistische Verfilmung der Maupassant-Novelle mit ihrer Melancholie und emotionalen Stärke. Als Regieassistenten arbeiteten unter anderem Luchino Visconti und Henri Cartier-Bresson mit, doch konnte *PARTIE DE CAMPAGNE* erst 1946 aufgeführt werden. Jahrzehnte später fand man nicht filmisch verwertetes, gedrehtes Material, das Alain Fleischer auszugsweise zu *UN TOURNAGE A LA CAMPAGNE* (1936/94) montierte. „Alle Demokraten der Welt müssen diesen Film sehen“, meinte US-Präsident Roosevelt über *LA GRANDE ILLUSION* (1937). NS-Propagandaminister Goebbels sah darin den „filmischen Feind Nr. 1“ und versuchte, alle Kopien zu zerstören. Glücklicherweise überlebte dieses unbestrittene Meisterwerk der Filmgeschichte, dessen antimi-



links: *LA BÊTE HUMAINE* (F 1938)
rechts: *LA GRANDE ILLUSION* (F 1937)
oben: Portrait Jean Renoir, 1964

rechte Seite:
oben: *TONI* (F 1934)
rechts: *FRENCH CANCAN* (F 1955)





litaristischer Ausdruck auch heute noch begeistert. Die Geschichte um den deutschen General Rauffenstein (Erich von Stroheim), auf dessen Festung französische Kriegsgefangene landen, dreht sich um die Feststellung, dass soziale Unterschiede noch tiefere und unüberwindbare Hindernisse schaffen als Trennungen durch Nationalität, Rasse oder Sprache.

Großes Schauspielerkino bietet **LA BÊTE HUMAINE**,

der 1938 entstandenen Verfilmung von Zolas naturalistisch-sozialkritischem Roman um eine Frau, die ihren Geliebten zum Mord an ihrem Ehemann bewegen will, nachdem ihr vorheriger Liebhaber von diesem getötet worden ist. Künstlerisch geht die Verfilmung eigene Wege, indem Renoir die menschliche Tragödie in psychologisch motivierte Impressionen zerlegte. Die faszinierende Kameraführung, der meisterhafte Schnitt und überragende Schauspieler standen ihm dabei zur Seite.

LA RÉGLE DU JEU (1939) zeigt Szenen aus dem Leben der besseren Kreise auf einem Landschloss: Empfänge, Plaudereien im Salon, Treibjagd und amouröse Verwicklungen bei den Herrschaften wie bei den Dienstboten. Seinerzeit verschmäht, gilt der Film heute als „opus magnum“ Renoirs, denn unter einer komödiantischen Oberfläche verbergen sich Zeitkritik und bittere Skepsis. Die gesellschaftlichen „Spielregeln“ entpuppen sich als selbstzerstörerische Konventionen. Ein Wirbel aus Tanz und Technicolor und eine Ode an die Sinneslust ist **FRENCH CANCAN** (1955),



der die Farben und Figuren der Gemälde von Pierre-Auguste Renoir, Degas und Toulouse-Lautrec in Bewegung versetzt. Im Montmartre der „Belle Époque“ wird Nini von Danglard (Jean Gabin), der den Cancan kreiert, entdeckt. Nach hartem Training und diversen Eifersuchtsdramen wird schließlich das Moulin Rouge neu eröffnet, und es kommt zu einem entfesselten Finale.

KINOTERMINE

Di 2.10. 20.30 Uhr

LA FILLE DE L'EAU

Die Tochter des Wassers

F 1924, R: Jean Renoir, Da: Catherine Hessling, Pierre Lestringuéz, 70 min **OmÜ**

LA PETITE MARCHANDE D'ALLUMETTES

Das Mädchen mit den Schwefelhölzern

F 1927, R: Jean Renoir, Jean Tédesco
Da: Catherine Hessling, Jean Storm, Manuel Raabi, 45 min **OmÜ**

Stummfilm, Klavierbegleitung: Ulrich Rügner

POSTFACE: LA PETITE MARCHANDE D'ALLUMETTES

F 1969, R: Jean Eustache, 26 min **OF**

Mi 03.10. 18.00 Uhr

LA GRANDE ILLUSION Die große Illusion

F 1937, R: Jean Renoir

Da: Jean Gabin, Erich von Stroheim, Dita Parlo
115 min **OmeU**

Einführung: Anke Mebold

Fr 5.10. 20.30 Uhr

LA BÊTE HUMAINE Bestie Mensch

F 1938, R: Jean Renoir, Da: Jean Gabin, Simone Simon, Fernand Ledoux, 105 min **OmeU**

Sa 6.10. 20.00 Uhr

PARTIE DE CAMPAGNE Eine Landpartie, F 1936/46

R: Jean Renoir, Da: Sylvia Bataille, Georges Darnoux, 45 min **OmeU** | **UN TOURNAGE À LA CAMPAGNE**
F 1994, R: Alain Fleischer, 85 min **OmÜ**

Sa 6.10. 22.30 Uhr

BOUDU SAUVÉ DES EAUX Boudou – aus den Wassern gerettet, F 1932, R: Jean Renoir, Da: Michel Simon, Charles Granval, Marcelle Dalban, 89 min **OmeU**

Di 9.10. 20.30 Uhr

NANA F 1926, R: Jean Renoir, Da: Catherine Hessling, Werner Krauss, 145 min **OmÜ**

Klavierbegleitung: Sergej Knobloch

Mi 10.10. 18.00 Uhr

TONI F 1934, R: Jean Renoir, Da: Charles Blavette, Celina Montalván, Jenny Héliá, 100 min **OmeU**

Fr 12.10. 18.00 Uhr

LA RÉGLE DU JEU Die Spielregel, F 1939, R: Jean Renoir
Da: Roland Toutain, Jean Renoir, Nora Gregor
110 min **OmeU**

Sa 13.10. 16.00 Uhr

FRENCH CANCAN F 1955, R: Jean Renoir, Da: Jean Gabin, Françoise Arnoul, Maria Felix, 97 min **OF**

In Zusammenarbeit mit dem Bureau du Cinéma, Berlin und der Cinémathèque française, die LA FILLE DE L'EAU und NANA restauriert hat.



STADT UND RAUM

100 Jahre Deutscher Werkbund

Bereits in der Gründungszeit des Werkbundes hielt man das neue Medium Film für besonders geeignet, die schnelllebige, moderne Stadt widerzuspiegeln. Heute versuchen Städte durch gezielte Selbstinszenierungen in Bildern, Einwohner zu halten oder anzuziehen, Konsumenten zu begeistern und Touristen zu werben

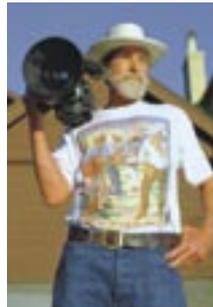
In dem Dokumentarfilm **NEULAND** (2006) unternehmen die Regisseure eine Reise durch die Transformationsgesellschaft Ostdeutschlands. Sie filmen einen Bürgermeister, der nach Kolonisten ruft, zwei Studenten, die ihre berufliche Existenz mit Schnecken aufbauen, einen Planer, der seine Stadt auslöscht und einen Arbeitslosen, der „Überflüssige“ mobilisiert. Die Verdichtung von Realitätsfragmenten unterschiedlicher Akteure, von Pionieren und ihren Projekten regt an, Neuland zu denken.

Mit **THE CROWD** (USA 1928) beschreibt King Vidor städtisches Alltagsleben, indem er den Überlebenskampf eines jungen Paares in New York verfolgt. Eindrucksvolle Außenaufnahmen, zum Teil mit „versteckter Kamera“ gedreht, zeigen die Doppelgesichtigkeit der modernen Stadt, ihre Chancen und die Anonymität – das Leben Einzelner als Teil einer Masse (the crowd).



NEULAND (D 2007)

AMERICAN DOCUMENTARIST: LES BLANK



Seit den 1960er Jahren hat Les Blank in einer Vielzahl von Filmen vor allem ethnische amerikanische Musikkulturen dokumentiert – oder besser mitreißend eingefangen und filmisch nachvollzogen: vom Blues über Cajun bis Tex Mex, von der Polka bis zur Fiedelmusik der Appalachen. Auch seine anderen Dokumentarfilme beschäftigen sich zumeist mit regionalen und alternativen Kulturen der USA. Mittlerweile – nach mehr als 35-jähriger Arbeit

als Regisseur – gilt Les Blank als einer der wichtigsten und einflussreichsten Dokumentarfilmer Amerikas.

In seinem neuesten Film **ALL IN THIS TEA** (2007), entstanden in Zusammenarbeit mit Gina Leibrecht, mit der er seit Ende 1998 gemeinsam Filme dreht, huldigt Les Blank dem Tee. Mit einer Handkamera begleitet er den amerikanischen Tee-Experten und -Importeur David Lee Hoffmann auf seiner Suche nach handgelesenem, pestizidfreiem und feinstem Tee in einige der entlegendsten Regionen Chinas – und führt den Zuschauer dabei durch die wunderbare Welt des Tees.

Ein Kurzfilmprogramm präsentiert frühe Arbeiten aus den 1960er und 1970er Jahren. Les Blanks erster Film **RUNNING AROUND LIKE A CHICKEN WITH ITS HEAD CUT OFF** (1960) ist eine Hommage an Ingmar Bergmans **DAS SIEBENTE SIEGEL**. **DIZZY GILLESPIE** (1965) zeigt seltene Aufnahmen des berühmten Trompeters, der in den 1940er Jahren die Wende des Jazz zum Bebop entscheidend beeinflusste; **THE SUN'S GONNA SHINE** (1968) und **A WELL SPENT LIFE** (1971) porträtieren die beiden texanischen Blues-Gitaristen und Sänger Lightnin' Hopkins und Mance Lipscomb. In **WERNER HERZOG EATS HIS SHOE** (1979) kann man genau das beobachten: Werner Herzog isst tatsächlich seinen Schuh, „langsam, gleichmäßig und ohne zu klagen.“



ALL IN THIS TEA (USA 2007)

KINOTERMINE

Do 4.10. 20.15 Uhr | Stadt und Raum

NEULAND D 2007, R: Holger Lauinger, Daniel Kunle
Dokumentarfilm, 75 min **Beta SP**
Einführung: Wolfgang Kil, Berlin
(Publizist und Architekturkritiker)

Mi 10.10. 20.00 Uhr

THE CROWD USA 1928, R: King Vidor
Da: Eleanor Bordman, James Murray, 104 min **OF**
Einführung: Hubert Beck, Frankfurt
(Lektor und Kurator)

In Zusammenarbeit mit
Filme im Schloß, Wiesbaden

Mi 3.10. 20.30 Uhr | Les Blank

ALL IN THIS TEA USA 2007
R: Les Blank, Gina Leibrecht
Dokumentarfilm, 70 min **OF, Beta SP**
Im Anschluss: Les Blank im Gespräch mit
Ole Weissenberger (AG DOK)

Fr 5.10. 18.00 Uhr

Kurzfilmprogramm: DIZZY GILLESPIE (1965)
THE SUN'S GONNA SHINE (1968) **A WELL SPENT LIFE**
(1971) u.a USA, R: Les Blank

In Zusammenarbeit mit Arbeitsgemeinschaft
Dokumentarfilm AG DOK.

BRASIL PLURAL

Bereits zum siebten Mal präsentiert das Deutsche Filmmuseum das brasilianische Filmfest Brasil Plural mit zwei Kurzfilmprogrammen und weiteren Filmen.

2 FILHOS DE FRANCISCO (Two Sons of Francisco, 2005), der größte Kassenschlager der vergangenen Jahre in Brasilien, beruht auf der wahren Geschichte des erfolgreichen Duos der Volksmusik Zezé di Camargo & Luciano, die bis heute 22 Millionen Platten verkauft haben. Francisco, ein mittelloser Farmer und Liebhaber des sertanejo, möchte aus seinen beiden Söhne berühmte Folk-Musiker machen. Dafür kauft er ihnen Akkordeon und Gitarre, beginnt sie von Kindheit an auszubilden und organisiert kleine Auftritte.

Der politische Thriller **CABRA-CEGA** (Playing in the Dark, 2005) beschäftigt sich mit einem düsteren Kapitel der brasilianischen Gesellschaft: der Militärdiktatur der 1960er und 70er Jahre. Tiago, Chef der Studentengewerkschaft, und die Krankenschwester Rosa, Tochter eines kommunistischen Arbeiters, nehmen gemeinsam den hoffnungslosen Kampf gegen das Regime auf.

IRACEMA, UMA TRANSA AMAZÔNICA (1975) wurde entlang der Transamazonica gedreht, der Stra-

ße durch die Regenwälder des Amazonasbeckens. Ein 15-jähriges Mädchen versucht ihrem Schicksal als Indiofrau zu entfliehen und brennt mit einem Lastwagenfahrer durch. Als sie merkt, dass dieser sie auch nicht weiterbringt, verlässt sie ihn, und verdingt sich auf der Straße als Prostituierte. Dieser Klassiker des brasilianischen Kinos, der in Deutschland geschnitten werden musste und zunächst in Brasilien verboten war, kritisiert die damalige Fortschritts-Politik der brasilianischen Regierung: Das Indio-Mädchen steht stellvertretend für die Masse der Rechtlosen, denen der Wirtschaftsboom und die Erschließung des Amazonas-Gebietes neues Elend gebracht haben.

In dem Dokumentarfilm **JANEL DA ALMA** (Seelenfenster, 2001) sprechen prominente Brillenträger aus aller Welt über die Physiologie des Auges und den Einfluss des Brillen tragens auf die Persönlichkeit. Zu ihnen zählen der Nobelpreisträger José Saramago ebenso wie die Filmregisseure Wim Wenders und Agnès Varda.

Traditionell im Mittelpunkt von *Brasil Plural* steht der Kurzfilm, der sich im brasilianischen Kino als eigenständige Form mit einer spezifischen Filmsprache und Ästhetik auszeichnet. Zwei Programme präsentieren Kurzfilme aus unterschiedlichen Regionen des Landes und umfassen alle Genres.



Breno Siveira **2 FILHOS DE FRANCISCO** (Brasilien 2005)
rechts: Toni Venturi **CABRA-CEGA** (Brasilien 2005)

KINOTERMINE
Fr 19.10. 20.30 Uhr
Kurzfilmprogramm 1
Fr 19.10. 22.30 Uhr
JANELA DA ALMA Seelenfieber Brasilien 2001, R: Joao Jardim, Walter Carvalho OmeU
Sa 20.10. 20.30 Uhr
IRACEMA, UMA TRANSA AMAZONICA Brasilien/D 1975 R: Jorge Bodanzky, Orlando Senna, Wolf Gauer, Da: Edna de Cassia, Paulo Cesar Pereira, 96 min OmeU, zu Gast: Jorge Bodanzky
Sa 20.10. 22.45 Uhr
Kurzfilmprogramm 2
So 21.10. 18.00 Uhr
CABRA-CEGA Playing in the Dark Brasilien 2005, R: Toni Venturi, Da: Leonardo Medeiros, Débora Duboc, 107 min OmeU
So 21.10. 20.30 Uhr
2 FILHOS DE FRANCISCO Two Sons of Francisco Brasilien 2005, R: Breno Silveira Da: Zezé Di Camargo and Luciano, 132 min OmeU
In Zusammenarbeit mit Polemika und dem Centro Cultural Brasileiro em Frankfurt.
Mit freundlicher Unterstützung des brasilianischen Außenministeriums und des brasilianischen Kulturministeriums.
Weitere Infos zum Filmfest finden Sie im Programmheft <i>Brasil Plural</i> (liegt im Filmmuseum aus) sowie im Internet unter www.brasilplural.org .



EUROPÄISCHE KULTURTAGE: GRIECHENLAND

25. bis 28. Oktober

Mit jeweils zwei Filmen von Altmeistern und Newcomern des griechischen Kinos startet die Programmreihe, die im November fortgesetzt wird.

Die Europäischen Kulturstage bieten mit insgesamt 12 Werken ein breites Spektrum des griechischen Films; dazu gehören Klassiker und aktuelle Produktionen. Sie handeln von den klassischen Themen des griechischen Kinos Exil, Migration und Diaspora, aber auch vom Alltag in einer modernen Stadt wie Athen und dem Leben in der Provinz.

I HORODIA TΟΥ CHARITONA (Chariton's Choir, 2005) spielt 1968 während der Militärdiktatur in einem kleinen Dorf in der Provinz. Chariton Ulianov, Lehrer und Chorleiter, liebt das Leben und lässt keine Gelegenheit zu feiern aus. Seine positive Lebenseinstellung vermittelt er auch an seine Schüler weiter. Als die alljährliche Chor-Olympiade ansteht, und alle mit den Vorbereitungen beschäftigt sind, bringt die Ankunft eines neuen, ehrgeizigen Polizeikommandanten so einiges durcheinander.

ORES KINIS ISYHIAS (False Alarm, 2006) erzählt von einer Sommernacht im Zentrum von Athen. Ein Zwischenfall zwingt die Bewohner einer Nachbarschaft aus ihrer Indifferenz und Kommunikationslosigkeit: Als am Abend bei einem abgestellten Auto die Alarmanlage losgeht und die ganze Nacht lärmt, müssen die Nachbarn Kontakt zueinander aufnehmen. Dabei werden

sechs Geschichten erzählt, in denen jede der beteiligten Personen etwas zu verbergen hat.

Aus dem Jahre 2004 stammen zwei Werke der Altmeister Theo Angelopoulos und Pantelis Voulgaris, die historische Themen des 20. Jahrhunderts aufgreifen.

Mit **To LIVADI POU DAKRISI** (The Weeping Meadow) beginnt Angelopoulos seine Trilogie über eine Geschichte, die 1919 in Odessa beginnt. Das Flüchtlingskind Eleni kommt mit seiner Pflegefamilie und anderen Vertriebenen in ein Dorf in der Nähe von Thessaloniki. Zwischen ihr und Stiefbruder Alexis entwickelt sich eine Liebe, die jedoch von dem Stiefvater unterbunden wird, der andere Pläne mit Eleni hat. Die Liebenden fliehen, und erleben die politischen Wirren Griechenlands bis zum Ende des griechischen Bürgerkrieges 1949.

NYFES (Brides, 2004) entstand nach einem Drehbuch von Irini Karystiani und wurde von Martin Scorsese mitproduziert. 700 Bräute reisen Anfang der 1920er Jahre mit dem Schiff nach Amerika zu ihren zukünftigen Männern, ausgewanderten Griechen. An Bord interessiert sich der mitreisende Fotograf Norman Harris immer mehr für die griechischen Frauen – insbesondere für die junge Niki, die zwischen ihren Gefühlen für Norman und ihrer Verpflichtung hin- und hergerissen ist.



KINOTERMINE

Do 25.10. 20.30 Uhr

I HORODIA TΟΥ CHARITONA Chariton's Choir
Griechenland 2005, R: Grigoris Karantinakis
Da: George Chorriface, Stefanos Karantinakis
115 min **OmeU**

Fr 26.10. 20.30 Uhr

ORES KINIS ISYHIAS False Alarm
Griechenland 2006, R: Katerina Evangelakou
Da: Alexia Kaltsiki, Christos Stergioglou
86 min **OmeU**

Sa 27.10. 17.00 Uhr

TO LIVADI POU DAKRISI
The Weeping Meadow, Griechenland/1/F 2003
R: Theo Angelopoulos, Da: Alexandra Aidini,
Nikos Poursanidis, 180 min **OmeU**

So 28.10. 20.30 Uhr

NYFES Brides Griechenland/USA 2004
R: Pantelis Voulgaris, Da: Victoria Charalambidou,
Damian Lewis, 122 min **OmeU**

**In Zusammenarbeit mit der Europäischen Zentralbank und der Bank von Griechenland.
Mit freundlicher Unterstützung des Griechischen Film Zentrums, Athen**

ΕΥΡΩΠΑΪΚΑ ΚΥΛΙΑΚΑ
kulturstage
THE EUROPEAN CENTRAL BANK
ΕΛΛΗΝΙΚΟ ΚΙΝΗΜΑΤΟΓΡΑΦΙΚΟ ΚΕΝΤΡΟ



Pantelis Voulgaris **NYFES** (GR/USA 2004)
oben:
Theo Angelopoulos **TO LIVADI POU DAKRISI** (GR/1/F 2003)

MUSEUMSSHOP ONLINE

www.deutschesfilmmuseum.de/shop

Sie interessieren sich für Filmbücher? Begeistern sich für Ausstellungsplakate? Oder suchen ein Geschenk? Lassen Sie sich vom Angebot unseres Online-Shops überraschen, der zur Frankfurter Buchmesse startet.

Seit vielen Jahren werden unsere Publikationen und Plakate zu Filmreihen, Ausstellungen und Projekten über unseren Buchversand vertrieben. Dem geänderten Käuferverhalten – immer mehr nutzen die bequemen Bestellmöglichkeiten des Internets – möchten wir natürlich entsprechen. Ab 10. Oktober sind unsere beliebtesten Publikationen, DVDs und Plakate auch online erhältlich. Es erwartet Sie ein umfangreiches Sortiment zum deutschen aber auch internationalen Film. Interessenten erfahren manchmal erst im nachhinein, dass über Internet-Verkaufsplattformen erstandene, teilweise gebrauchte Kataloge direkt über unseren Buchversand günstiger und neu hätten bezogen werden können. Auch Jahre nach ihrem Erscheinen sind unsere Publikationen noch erhältlich und haben

an Aktualität nichts verloren. Beispielsweise können Kataloge wie *Ich, Kinski* (2001) oder unsere Standardwerke zum deutschen Film *Zwischen Gestern und Morgen* (1989), *Artur Brauner und die CCC* (1990) sowie *Abschied vom Gestern* (1991) erworben werden.

Der optisch und in der Menüführung zeitgemäß gestaltete Auftritt unseres Online-Shops www.deutschesfilmmuseum.de/shop gibt Privatkunden wie auch Buchhändlern einen schnellen Überblick der angebotenen Bücher, DVDs und Plakate, Bastelangebote und Kinder- und Jugendbücher zum Film. Wie beim Online-Shopping üblich, legt man die gewünschten Produkte beim „Einkaufsbummel“ in den virtuellen Warenkorb, geht per Mausklick zur Kasse und zahlt bequem und sicher per PayPal. Die Einkäufe werden innerhalb weniger Tage mit der Post zugestellt.

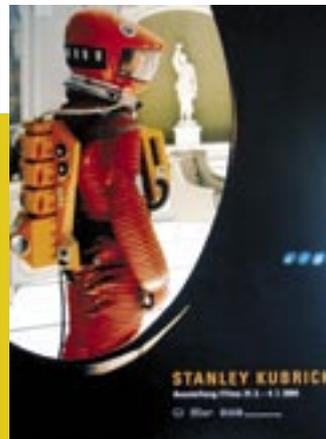
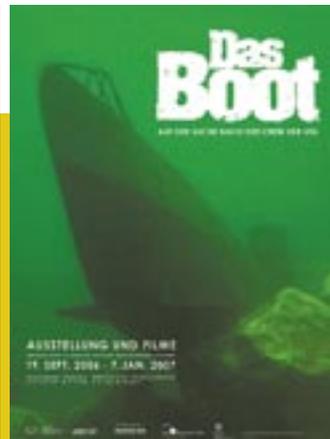
Das Angebot umfasst Seltenes und Bekanntes, Beliebtes und Spezielles, Neuerscheinungen wie den Katalog zur Ausstellung Karl Valentin oder Repertoire-Bestände wie das Plakat zur Winnetou-Schau von 2003. Ebenso können Postkarten-Sets zu Ausstellungen wie beispielsweise



se Curd Jürgens oder Maria Schell bestellt werden – und unter anderem Plakate zu Greta Garbo oder Asta Nielsen.

INFORMATIONEN

Der Online-Shop ist ab 10. Oktober 2007 rund um die Uhr geöffnet.
www.deutschesfilmmuseum.de/shop
 Informationen unter Telefon 069 / 961220-530 oder per Mail unter buchversand@deutsches-filmmuseum.de
Ansprechpartnerin: Stefanie Plappert



Auswahl an angebotenen Büchern und Plakaten
 oben: Screenshot Museumsshop online

FASSBINDER-WOCHENENDE MIT GÄSTEN

Mehr als 15 Stunden BERLIN ALEXANDERPLATZ (1979/80), in der von der *Rainer Werner Fassbinder Foundation* und *Bavaria Media* fürs Kino restaurierten 35mm-Fassung, und zwei aktuelle Dokumentationen bot das Fassbinder-Wochenende im August, zu dem DIF-Direktorin Claudia Dillmann drei besondere Gäste begrüßen konnte: Juliane Lorenz, Günter Lamprecht und Harry Baer, die in mehreren Gesprächen hintergründige Einblicke in das Werk und die Arbeitsweise des Regisseurs gaben. Über die bei den Internationalen Filmfestspielen Berlin als „Filmereignis des Jahres“ gefeierte Fassung gibt es seither eine Kontroverse um die neue Lichtbestimmung, die von Kameramann Xaver Schwarzenberger vorgenommen wurde. Man habe damit genau Fassbinders Vorstellung entsprochen, die seinerzeit aufgrund der geringeren technischen Qualität des Fernsehens nicht umgesetzt werden konnte, erklärte Juliane Lorenz. Ihre frisch fertiggestellten Dokumentationen zu „Making Of“ und Restaurierung ließen hinter die Kulissen des ambitioniertesten Projekts der deutschen TV-Geschichte und seine erneute Herausbringung blicken. Schauspieler Harry Baer, der über drei Jahre hinweg die Produktion vorbereitet hatte, betrachtet BERLIN ALEXANDERPLATZ als seine schönste Arbeit. Hauptdarsteller Günter Lamprecht betonte, dass Franz Bieberkopf die bedeutendste Rolle seiner Laufbahn sei.

Mit freundlicher Unterstützung der



2. SCHULKINOWOCHEN HESSEN 2008

Vom 25. Februar bis 7. März tauschen Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte in ganz Hessen zum zweiten Mal das Klassenzimmer mit dem Kinosaal. Die SchulKinoWochen vermitteln Filmkultur und Medienkompetenz an junge Menschen und zeigen ein unterrichtsbezogenes Filmprogramm. Für Lehrerinnen und Lehrer werden begleitend filmpädagogische Fortbildungen angeboten. Bei den 1. SchulKinoWochen im März dieses Jahres zählte das Deutsche Filminstitut – DIF als Kooperationspartner von VISION KINO landesweit mehr als 40.000 Kinder und Jugendliche.

ENGLISCHE AUSGABE ERWEITERT

Mit seinen Partnern Goethe-Institut, German Films und Deutsche Welle-TV arbeitet filmportal.de an der Verbreitung des deutschen Films im Ausland. Mehr als 35 Prozent der user von filmportal.de nutzen die englischsprachigen Informationen zu aktuellen wie historischen deutschen Filmen. Mit finanzieller Unterstützung des Auswärtigen Amtes wird die zentrale Internetplattform zum deutschen Film nun ihr englischsprachiges Angebot weiter ausbauen. Die bereits zweisprachigen filmografischen Informationen zu mehr als 61.000 Produktionen und über 128.000 Filmschaffenden werden durch englische Inhaltsangaben und Biografien ergänzt. All you need to know about German Cinema auf www.filmportal.de.



NEUES MITGLIED IM VERWALTUNGSRAT

Moritz von Kruedener vertritt seit diesem Sommer die EOS Entertainment GmbH im Verwaltungsrat des Deutschen Filminstituts – DIF. Der 34-jährige studierte Betriebswirt ist bereits seit 1996 im Film- und Fernsehgeschäft tätig. Zuletzt leitete er das deutsche Vertriebsbüro von Sony Pictures Television International, bevor er 2005 zur Firmengruppe von Jan Mojto wechselte, zu der unter anderem EOS Entertainment und die ehemalige Kirch-Firma Beta Film gehören. Dort ist von Kruedener in der Geschäftsleitung für den Ein- und Verkauf von Programmen in den deutschsprachigen Ländern und daneben als Geschäftsführer für den Klassik-Pay-TV-Sender Unitel Classica in Spanien zuständig.

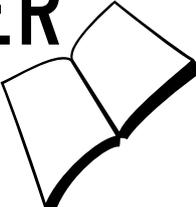


Eine intensive Beziehung konnte von Kruedener zur ehemaligen Filmbibliothek der Taurus Film / KirchMedia aufbauen, um deren Bestand und Verwertung er sich kümmert. Heute liegen die Rechte der Filme dieses Archivs bei der Kineos GmbH, einem 2005 gegründeten Joint Venture zwischen KirchMedia und Beta Film, dessen Rechtstock die deutschsprachigen TV-Rechte von rund 12.000 Titeln, darunter 8000 Spielfilme, umfasst. Neben einer Vielzahl von U.S.-Blockbustern finden sich dort insbesondere deutsche und internationale Klassiker, deren Pflege, Erhalt und Vorführung auf der Kinoleinwand Moritz von Kruedener besonders am Herzen liegen: „Die Dichte dieser Library an herausragenden Werken großer Regisseure ist unvorstellbar. Deutschsprachige Klassiker wie die Sissi-Triologie, DIE FEUERZANGENBOWLE oder DIE BRÜCKE, und auch internationale Filme wie DER DRITTE MANN oder CITIZEN KANE bieten einzigartige Kino- oder Fernseherlebnisse und spiegeln ein wichtiges Stück Kultur- und Zeitgeschichte wider“.



10.-14. Oktober 2007

FRANKFURTER BUCHMESSE



Ehregast >Katalanische Kultur<

Das Forum Film & TV auf der Frankfurter Buchmesse

VERFILMUNGSRECHTE – FILME – WORKSHOPS

Erwerben Sie im Rahmen von organisierten Meetings Verfilmungsrechte von großen Verlagen wie Random House, Suhrkamp, Diogenes, Editions Robert Laffont, Aufbau Media u.v.a.

Erfahren Sie aus erster Hand von aktuellen Trends im Medienbereich:

Mittwoch, 10.10., 11.00 - 12.15 Uhr

»PRINT-BESTSELLER IN FILM UND TV«

Podiumsdiskussion; Akademie des Deutschen Buchhandels gGmbH

Mittwoch, 10.10., 15.30 - 17.00 Uhr

»IN THE BEGINNING WAS THE COMIC«

The future of graphic novels for film and publishing

Podiumsdiskussion; Frankfurter Buchmesse & Blake Friedmann Literary, TV & Film Agency

Donnerstag, 11.10., 11.00 - 12.00 Uhr

»CHILDREN'S BOOKS AND THE NEW MEDIA«

Podiumsdiskussion; Pegasus Agency & Blake Friedmann Literary, TV & Film Agency

Donnerstag, 11.10., 16.00 - 17.30 Uhr

»NEUE THEMEN BRAUCHT DAS LAND: WISSENSCHAFT IM FICTION-FORMAT«

Podiumsdiskussion; Verband Deutscher Drehbuchautoren e.V., EuroWistdom-Projekt

Freitag, 12.10., 11.00 - 12.30 Uhr

»PITCH ME IF YOU CAN!«

Workshop mit der Pitching-Expertin Sibylle Kurz

Freitag, 12.10., 14.00 - 16.00 Uhr

»AM ANFANG WAR DAS BUCH ... ODER DER FILM? ... ODER DAS SPIEL?«

Eine Podiumsdiskussion über die Verwertungskette Buch – Film – Spiel
MEDIA Desk und Antennen Deutschland

Donnerstag, 11.10.

**Das Donnerstag-Highlight: die Berlinale im
Forum Film & TV mit Filmen und Fachprogramm**

KONTAKT UND INFORMATION: Katharina Werdnik

+49 (0) 69 2102-212 | werdnik@book-fair.com | www.buchmesse.de/film_tv



Alle
Veranstaltungen
finden im Forum,
Ebene 0 statt.

Offizieller Sponsor des
Forum Film & TV der
Frankfurter Buchmesse



ARTHAUS COLLECTION

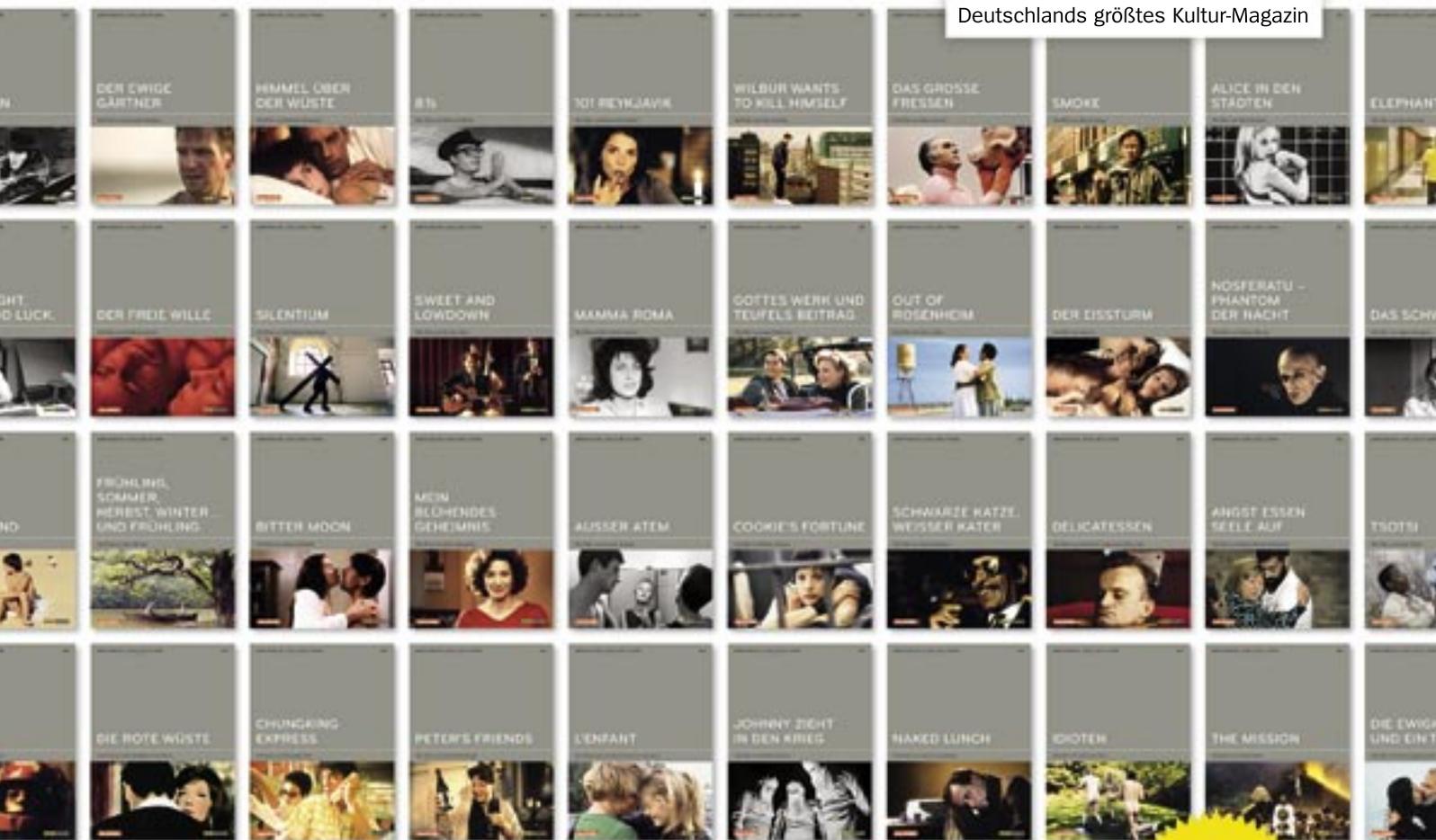
DIE 50 BESTEN GUTEN FILME

50 DVDs im hochwertigen Bucheinband und mit
16-seitigem Booklet! Ab 12. Oktober 2007 im Handel!

AUSGEWÄHLT UND PRÄSENTIERT VON

KulturSPIEGEL

Deutschlands größtes Kultur-Magazin



Ausgewählt von der Redaktion des KulturSPIEGEL präsentiert die »Arthaus Collection« 50 Filme von 50 großen Regisseuren. Begeben Sie sich auf eine inspirierende Reise, und erleben Sie bewegende Filmmomente von Regie-Legenden wie Federico Fellini, Jean-Luc Godard, Ingmar Bergman, Woody Allen, Jim Jarmusch und Wim Wenders! Die faszinierendste DVD-Edition des Jahres!

UNVERBINDLICHE
PREISEMPFEHLUNG

9,99[€]

ARTHAUS
BESONDERE FILME

KINOWELT HOME ENTERTAINMENT GMBH – EIN UNTERNEHMEN DER KINOWELT GRUPPE · WWW.ARTHAUS-COLLECTION.DE